

# ZUSAMMEN UNSCHLAGBAR



**Allison**

# INHALT CONTENTS

## Vorworte - Forewords

- Heike Schubert  
General Manager, Allison 2
- Scott Pansky  
Senior Partner & Founding Partner, Allison 4
- Christy Weir  
Vice President, International Media Relations and Communications,  
Special Olympics 6
- Miryam Abraham  
Account Manager, Allison 8

## Stories

- Going Above And Beyond 12
- Rewarding, Joyous And Full Of Life 30
- Game(s)changers 48
- It's Never Too Early To Start 66

## Danksagung - Acknowledgments

72





## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Wir freuen uns außerordentlich, Ihnen heute „ZusammenUnschlagbar: Geschichten von den 2023 Special Olympics World Games in Berlin“ vorstellen zu dürfen. Dieses Buch ist das Ergebnis einer bemerkenswerten Zusammenarbeit zwischen Allison und Special Olympics, der weltweit größten Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung. 2022 ging unsere Agentur eine globale Partnerschaft mit Special Olympics International ein, die darauf abzielt, die von beiden Organisationen verfolgten Ziele der globalen Inklusion zu unterstützen und den Bekanntheitsgrad für die Programme von Special Olympics in den Bereichen Sport, Bildung, Gesundheit und Leadership zu erhöhen. Für unser Team in München ergab sich daraus eine besondere Gelegenheit, wurden die Special Olympics World Games 2023 doch in Berlin ausgetragen und war der Bedarf an Unterstützung rund um dieses Großereignis doch besonders hoch.

Vor Ort wurde uns sehr schnell klar: Die Special Olympics World Games sind weit mehr als nur eine Wettkampfveranstaltung, auf der Athlet:innen ihre Kräfte messen. Sie sind ein Symbol für Inklusion, für unermüdliche Entschlossenheit und ungebrochene Leidenschaft. Sie sind außerdem ein Ort grenzenloser Freude, die im Herzen aller Athlet:innen und Betreuerinnen dieser Spiele wohnt, die geradezu ansteckend war und auch ihren Weg in die Herzen der Berliner Gastgeber und der Besucher:innen der Spiele fand. Das Motto der World Games, „ZusammenUnschlagbar“ bringt auf den Punkt, was wir vor Ort live erleben durften: Gemeinsam kann man alles schaffen.

In den folgenden 24 Beiträgen versuchen wir Ihnen einen Einblick in die Glücksmomente, die Herausforderungen und in die individuellen Geschichten zu geben, die wir vor Ort erleben durften. Sie zeigen, wie wichtig es ist, Inklusion nicht nur als theoretisches Ansinnen zu verstehen, sondern auch de facto zu leben. Athlet:innen, Betreuer:innen und ehrenamtliche Helfer:innen teilten mit uns Einsichten in ihr Leben und was die Spiele für sie als Menschen und als Teilnehmende bedeuten. Diese Beiträge sind das Ergebnis zahlreicher Gespräche rund um die Wettkampfstätten, mit denen wir tief in die Welt der Special Olympics eintauchen durften.

Wir sind zutiefst dankbar, dass wir die Gelegenheit hatten, diese inspirierenden Menschen und ihre Geschichten kennenlernen und teilen zu dürfen. Diese Begegnungen haben uns gelehrt, dass die Kraft des Sports und der menschlichen Verbundenheit uns alle auf bemerkenswerte Weise zusammenbringt.

Wir möchten dieses Buch nicht nur als Geschenk an Sie verstehen, sondern auch als Einladung, sich von diesen Geschichten inspirieren zu lassen. Wir sind überzeugt, dass sie Ihre Perspektive auf die Welt verändern werden.

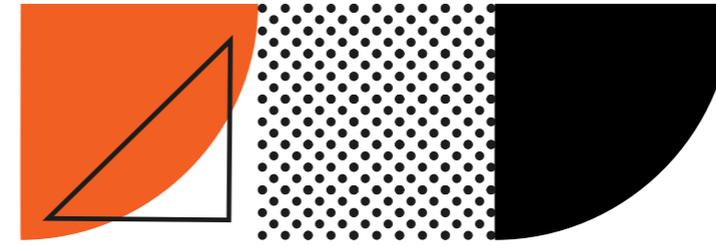
In diesem Sinne lade ich Sie herzlich ein, sich von den Geschichten in diesem Buch berühren zu lassen und sich daran zu erinnern, dass wir alle Großes erreichen können und zusammen unschlagbar sind.

Mit herzlichen Grüßen

**Heike Schubert**

General Manager

Allison



## DEAR READERS,

We are extremely pleased to present to you 'Unbeatable Together: Stories from the 2023 Special Olympics World Games in Berlin'. This book is the result of a remarkable collaboration between Allison and Special Olympics, the world's largest sports movement for people with intellectual disabilities. In 2022, our agency established a global partnership with Special Olympics International. The partnership supports the pursuit of both organizations' shared goal of global inclusion while raising awareness for Special Olympics' sports, education, health, and leadership programs. This marked a special opportunity for our team in Munich, as the Special Olympics World Games 2023 were being held in Berlin and the need for support around this major event was particularly high.

On site, it quickly became clear to us that the Special Olympics World Games were much more than just a competitive event where athletes engage in feats of strength, speed, and skill. They are a symbol of inclusion, of tireless determination and unwavering passion. They are also a place of boundless joy that resides in the hearts of all athletes and trainers, which was almost contagious and also found its way into the hearts of the Berlin hosts and the visitors of the Games. This year's motto of the World Games, "ZusammenUnschlagbar" ("Unbeatable Together") sums up our experience live on site: As a community, anything can be achieved.

In the following 24 stories, we hope to give insight into the moments of happiness, the challenges, and the individual experiences that we were able to witness in Berlin. They shine a light on how important it is not only to understand inclusion as something theoretical to aspire to, but as something to live and breathe in day-to-day life. Athletes, coaches and volunteers allowed us glimpses into their lives and shared what the Games mean to them as people and as participants. These stories are the result of numerous conversations across the competition venues and allowed us to dive deep into the world of Special Olympics.

We are deeply grateful to have had the opportunity to meet these inspiring people and share their stories. These encounters have taught us that the power of sports and human connection brings us all together in remarkable ways.

We want this book to be not only a gift to you, but also an invitation to be inspired by these stories. We are convinced that they will change your perspective on the world.

I invite you to be touched by the stories in this book and to remember that we can all achieve great things and that together we are unbeatable.

With warmest regards,

**Heike Schubert**

General Manager

Allison



# „ICH MÖCHTE DEN KREISLAUF VON STIGMATISIERUNG UND VORURTEILEN DURCHBRECHEN, DER JEDEN TAG AUF DER GANZEN WELT LEBEN ZERSTÖRT – UND ZWAR SOLANGE, BIS WIR VOR DIE MENSCHEN TRETEN UND IHNEN KLARMACHEN, DASS WIR DAS NICHT AKZEPTIEREN DÜRFEN.“

Timothy Shriver, Chairman and CEO, Special Olympics

Als im Jahr 2020 die COVID-Pandemie ausbrach, stand Allison kurz davor, sein 20-jähriges Bestehen als Marketing- und Kommunikationsagentur zu feiern. Die Welt veränderte sich und Themen wie Diversity und Inklusion rückten in den Fokus.

Wir wollten etwas bewegen. Wir wollten denjenigen eine Stimme geben, die nicht gehört werden. In einem aufwendigen Auswahlprozess suchte die Agentur nach einem Partner, der diese Vision gemeinsam mit unseren 600 Teammitgliedern weltweit zum Leben erwecken konnte. Die Wahl fiel auf die Special Olympics.

Im Jahr 2022 haben wir eine langfristige Partnerschaft mit den Special Olympics etabliert, um die Bekanntheit der Programme der Organisation zu steigern und gleichzeitig ein einheitliches philanthropisches Engagement innerhalb der Agentur zu schaffen. Die Partnerschaft basiert auf gemeinsamen Zielen für globale Inklusion. Unser Team unterstützt die Special Olympics nicht nur bei der Öffentlichkeitsarbeit und bietet spezialisierte Dienstleistungen, sondern engagiert sich auch als Freiwillige.

Im Sommer 2023 wurde diese Partnerschaft mit Leben erfüllt, als unser Münchner Team die Gelegenheit hatte, als Freiwillige an den Special Olympics World Games in Berlin teilzunehmen. Wir haben nicht nur ein oder zwei Mitarbeiter:innen geschickt, um zu lernen oder vor Ort zu unterstützen. Nein, unsere Geschäftsführerin in München, Heike Schubert, entschied: „Das gesamte Team wird sich die Zeit nehmen, an den World Games in Berlin als freiwillige Helfer:innen teilzunehmen und die Athlet:innen zu unterstützen.“

Das gesamte Allison-Team war von den persönlichen Geschichten der Athlet:innen und der Atmosphäre der Veranstaltung begeistert, und empfand die Teilnahme als Bereicherung. Vom Schreiben der Geschichten bis zum Anfeuern der Athlet:innen – wir konnten uns nicht vorstellen, wie sehr dies unser Team inspirieren würde.

Unsere Partnerschaft mit den Special Olympics wächst und gedeiht, und unsere Agentur freut sich, dass sich unsere globalen Teams der Mission von Special Olympics anschließen – Inklusion und Teilnahme für alle. Wir danken allen Beteiligten auf Seiten von Allison und den Special Olympics. Wir sind gespannt, was die Zukunft für diese Partnerschaft bereithält!

## Scott Pansky

Senior Partner & Founding Partner

Allison



# “I WANT TO CHANGE THE CYCLE OF STIGMA AND PREJUDICE THAT DESTROYS LIVES ALL OVER THE WORLD EVERY DAY. UNTIL WE CAN GET IN FRONT OF PEOPLE AND AWAKEN THEM TO THE IDEA THAT THIS IS NOT ACCEPTABLE.”

Timothy Shriver, Chairman and CEO, Special Olympics



During the onset of COVID in 2020, Allison was preparing to celebrate its 20th anniversary as a marketing and communication agency. The world was changing and issues about diversity and inclusion were rising to the forefront.

We wanted to make a difference. We wanted to get involved in raising the voices of those that were not being heard. Through a very comprehensive process, the agency searched for a partner that could help bring this vision to life and empower our 600 team members around the globe to participate. Without question, Special Olympics rose to the top.

In 2022, we announced a multi-year partnership with Special Olympics to increase brand awareness for the organization's programming, while creating a unified philanthropic and engagement effort across the agency. Built around shared purpose-driven objectives of global inclusion, the partnership has contributed volunteer matching opportunities in addition to public relations support and access to specialized services provided by our team.

This partnership truly came to life in the summer of 2023, when our Munich team had the opportunity to volunteer for the Special Olympics World Games in Berlin. We didn't just send one or two people out to learn or provide services. No, our Munich General Manager, Heike Schubert, stated, "The entire office is going to take the time to attend the Games in Berlin, volunteer and support the athletes".

Everybody who took part was inspired by the athletes' personal stories, the overall atmosphere of the event, and everyone took something away from participating. From writing stories to cheering on the athletes, we could not envision the impact this would have on our team.

As our partnership with Special Olympics continues to thrive, our agency is excited to see our global teams join Special Olympics' mission around inclusion and participation for all. Our thanks go out to everybody involved on both Allison and Special Olympics side – we can't wait to see what else the future holds for this partnership!

## Scott Pansky

Senior Partner & Founding Partner

Allison





# Christy Weir

Vice President, International Media Relations and Communications  
Special Olympics

Special Olympics ist 2022 eine offizielle mehrjährige Partnerschaft mit Allison eingegangen, um die Markenbekanntheit unserer Programme zu steigern und gleichzeitig für Allison die Möglichkeit für ein einheitliches ehrenamtliches Engagement zu schaffen. Das Ziel war, Hunderte von Mitarbeiter:innen zu ermutigen, Special Olympics-Athlet:innen beim und im Wettkampf zu treffen, ihnen zuzuhören und von ihnen zu lernen. In nur einem Jahr haben bereits Teams aus fast 20 Büros des globalen Allison-Netzwerks als Freiwillige an zahlreichen lokalen Special Olympics-Veranstaltungen teilgenommen, darunter Polar Plunges®, Plane Pulls®, Sommer- und Herbstspiele und vieles mehr.

Die Mission von Special Olympics ist global und dringend. Mehr als wir uns eingestehen wollen, sieht die Welt Menschen mit geistigen Behinderungen in Familie, Gemeinde und am Arbeitsplatz nicht als geschätzte Mitglieder mit unglaublichen Talenten an. Diskriminierung und Ungleichheiten sind real und werden allzu oft nicht angegangen. Die Special-Olympics-Bewegung ist keine Wohltätigkeitsorganisation für Menschen mit geistigen Behinderungen, sondern für uns, für alle Menschen auf der Welt. Unsere Partnerschaft mit Allison trägt dazu bei, andere dazu zu inspirieren, inklusiver zu denken, zu handeln und zu sprechen.

Ich war dem Münchner Allison-Team so dankbar, dass sie an unseren 16. Special Olympics World Games in Berlin als offizielles Berichterstattungs- und Content-Team teilgenommen haben. Ich bin sicher, dass sich das Leben dieser 13 Freiwilligen für immer verändert hat, als sie die pure Kraft des Sports als Katalysator für Veränderungen erlebt haben. An alle Teammitglieder des Münchner Allison Teams: Danke, dass Ihr einen Teil der Geschichte mitgeschrieben und uns geholfen habt, die Entschlossenheit und Freude von über 6.500 Special Olympics Athlet:innen und Unified Partnern aus 176 Ländern zu zeigen, die in 26 Sportarten angetreten sind. Seit über 50 Jahren sind die World Games nicht nur die Leitveranstaltung für Special Olympics, die zeigen, was wir jeden Tag auf der ganzen Welt leisten, sondern auch ein Vermächtnis der Inklusion für das Gastgeberland. Eure Beiträge und Fotos haben uns dabei geholfen, die Geschichten unserer Athlet:innen mit ihrer eigenen Stimme zu erzählen.

Auf diese Weise haben wir die Wahrnehmung einer der am stärksten ausgegrenzten Bevölkerungsgruppen der Welt – der Menschen mit geistigen Behinderungen – verändert. Eure Rolle als Medienvertreter:innen war die bedeutendste und wirkungsvollste der World Games. Jeder Einzelne von Euch hatte die Möglichkeit, mit den Vorurteilen aufzuräumen, die über Menschen mit geistiger Behinderung existieren, und dazu beizutragen, die Diskriminierung zu beseitigen, die so viele Special-Olympics-Athlet:innen in ihren Gemeinden sehen, hören und spüren.

Unsere Mission ist größer als die Spiele, die wir veranstalten, größer als die über 100.000 Wettkämpfe, an denen unsere Athlet:innen jedes Jahr teilnehmen, größer als die Millionen von Freiwilligen und Familienmitgliedern, die ihre Zeit opfern, um das Mögliche täglich Realität werden zu lassen. Freiwillige wie Ihr, liebes Münchner Allison-Team, sind das Rückgrat unserer gesamten Bewegung. Diese Freiwilligen sind Trainer:innen, Funktionär:innen, Organisator:innen von Veranstaltungen, Spendensammler:innen. Sie sind Fans, die auf der Tribüne jubeln. Es sind Menschen wie Ihr. Eure Leidenschaft und Hingabe ist inspirierend. Die Tatsache, dass das Allison-Team bei den Wettkämpfen in Berlin mit Eltern, Trainer:innen, Athlet:innen, Familienmitgliedern und anderen Freiwilligen gesprochen und fesselnde Geschichten geschrieben hat, in denen die Stärke und das Durchhaltevermögen unserer Athlet:innen deutlich werden, hatte eine enorme Wirkkraft. Wir verbreiten diese Beiträge weiter und erhöhen damit weltweit das Bewusstsein für Special Olympics in den Bereichen Sport, Gesundheit, Bildung und vorbildliches Athletentum.

Wir haben noch viel zu tun, um eine wirklich inklusive Welt für alle zu schaffen. Bei Special Olympics beginnt eine inklusivere Welt mit dem Sport, und die Wirkung geht weit über das Spielfeld hinaus. Unsere Athlet:innen verändern ganze Gemeinschaften hin zu mehr Akzeptanz und Inklusion. Wir alle müssen uns für Inklusion entscheiden (#choosetoinclude). Vielen Dank an unsere Partner:innen bei Allison, die sich jeden Tag für Inklusion entscheiden. Ihr unterstützt uns dabei, eine globale Inklusionsbewegung anzuführen!



Special Olympics officially partnered with Allison in 2022, announcing a multi-year partnership to increase brand awareness for our programming, while also creating a unified philanthropic and volunteer engagement effort for Allison, encouraging hundreds of staff to meet Special Olympics athletes, compete alongside them, listen to them and learn from them. In just one year, nearly 20 offices across the Allison global network have already participated in numerous volunteer opportunities with Special Olympics local offices including Polar Plunges®, Plane Pulls®, Summer and Fall Games and so much more.

Special Olympics' mission is global and urgent. More times than we would like to admit, the world does not see people with intellectual disabilities as valued members of our families, our communities and our workplaces with incredible gifts to offer. Discrimination and disparities are real and too often unaddressed. The Special Olympics movement is not a charity for people with intellectual disabilities, but it is for us – for everyone in the world. Our partnership with Allison is helping to inspire others to be more inclusive in their thinking, their actions and their words.

I was so grateful to have the Allison Munich team join us in Berlin for our 16th Special Olympics World Games, serving as an official reporting and content team. I know that these 13 volunteers had their lives changed forever by witnessing the pure power of sport as a catalyst for change. To all Allison Munich team members: Thank you for playing your part in history to help us showcase the determination and joy of over 6,500 Special Olympics athletes and Unified partners from 176 countries, competing in 26 sports. For over 50 years, the World Games has been a flagship event for Special Olympics that not only highlights what we are doing every day around the world, but it's an event that builds a legacy of inclusion for its host country. Your stories and photographs helped us elevate our athletes' stories, in their own voices, thereby changing the perceptions that continually exist for one of the most marginalized populations in the world – those with intellectual disabilities. Serving as a member of the media,

your role was the most significant and powerful of the World Games. Each and every one of you had the power to dispel the myths that exist for people with intellectual disabilities and help eliminate the discrimination that so many Special Olympics athletes see, hear and feel in their communities.

Our mission is bigger than the Games we put on, bigger than the over 100,000 competitions our athletes participate in every year, bigger than the millions of volunteers and family members who give their time to make the possible a daily reality. Volunteers like you, dear Munich Allison team, are the backbone of our entire movement. These volunteers are coaches, officials, event organizers, fundraisers. They are fans cheering in the stands. They are you. Your passion and dedication is inspiring. Having Allison staff on-site with us in Berlin attending competition, speaking to parents, coaches, athletes, family members, other volunteers and writing compelling stories highlighting our athletes' strength and perseverance was game changing. We are sharing those stories far and wide, elevating our global awareness of Special Olympics in the areas of sport, health, education and athlete leadership.

We still have so much work to do to build a truly inclusive world for everyone. At Special Olympics, a more inclusive world begins with sports, and the impact extends far beyond the playing field. Our athletes transform entire communities to be more accepting and inclusive. We must all #choosetoinclude. Thank you to our partners at Allison who are choosing to include every day. You are helping lead a global inclusion movement!



# Berlin ruft: Auf dem Weg zu den Special Olympics World Games!



Mit Beginn der Partnerschaft zwischen Allison und Special Olympics im Juli 2022 begab sich unser Münchener Team auf eine spannende Reise. Wie viele andere Allison-Büros war es auch uns ein großes Anliegen, die Botschaften von Special Olympics – Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit geistiger Behinderung – zu unterstützen. Wir begannen also, auf lokaler, regionaler und globaler Ebene mit Special Olympics in den Austausch zu treten und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu besprechen. Nach einigen interessanten Konversationen freuten wir uns, einen Rahmen identifiziert zu haben, der es uns ermöglichte, unsere PR- und Kommunikationsexpertise in den Dienst der Mission Special Olympics zu stellen.

Im ersten Teil unseres Engagements unterstützen wir Special Olympics Deutschland dabei, im Vorfeld der World Games eine Microsite mit Informationen zu allen teilnehmenden deutschen Athlet:innen vorzubereiten. Das war für uns eine wunderbare Gelegenheit, mit den Biographien einiger der Athlet:innen, denen wir in Berlin begegnen würden, vertraut zu werden!

Teil zwei unseres Engagements war das Herzstück unseres Pro-Bono-Einsatzes: Die Special Olympics World Games fanden dieses Jahr in Berlin statt, nur etwa vier Stunden Bahnfahrt von unserem Büro in München entfernt! Im Juni 2023 reisten 13 Teammitglieder als Vor-Ort-Unterstützung für das internationale Kommunikationsteam von Special Olympics nach Berlin.

Die World Games sind eine gigantische Veranstaltung: 7.000 Special Olympics-Athlet:innen und Unified-Partner, 26 Sportarten, 20.000 freiwillige Helfer:innen. Über zwei Tage hinweg fingen unsere Teammitglieder die Geschichten und Stimmen von Athlet:innen, Trainer:innen, Betreuer:innen, Freiwilligen und Fans ein und wandelten diese in Artikel und Social-Media-Beiträge um. Auf diese Weise konnten wir persönliche, oft erstaunliche und berührende Geschichten und Momente festhalten. Unser Ziel war, die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, die Special Olympics so besonders machen.

Die Inhalte wurden zum einen für das tägliche Kommuniké, das während des mehrtägigen Events täglich an mehrere tausend Journalist:innen aus verschiedenen Ländern verteilt wurde, verwendet. Zum anderen wurden sie auf den Social-Media-Kanälen von Special Olympics veröffentlicht.

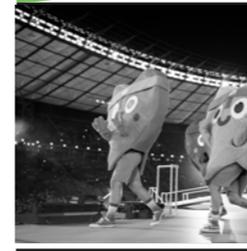
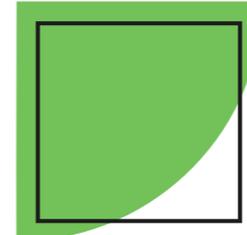
Wir sind dankbar für die einzigartige Gelegenheit, Teil dieses besonderen Events gewesen zu sein und einen kleinen Beitrag zu seinem Erfolg und seiner Sichtbarkeit geleistet zu haben. Unser Team aus München war mit Herzblut dabei, Special Olympics bei den World Games zu unterstützen. Die Begeisterung, den Zusammenhalt und den Teamgeist, die wir hautnah miterleben durfte, werden wir nie vergessen. Schließlich sind das auch die Faktoren, die unsere Zusammenarbeit im Allison-Team tagtäglich prägen. Ohne die Motivation, das Können und das Einfühlungsvermögen meiner Münchener Kolleg:innen wäre dieses Engagement nicht möglich gewesen. Ihr Talent, Emotionen und Schlüsselerlebnisse festzuhalten und in die Sprache der Kommunikation zu übersetzen, kann man in den hier zusammengefassten Geschichten nachvollziehen. Danke für Euren Einsatz!

Miryam Abraham

Account Manager

Allison

# Berlin Calling: Heading to the Special Olympics World Games!



The start of the partnership between Allison and Special Olympics in July 2022 marked the beginning of an exciting journey for our Munich team. Like many other Allison offices, we were passionate about supporting Special Olympics' messages of inclusion and equal participation for people with intellectual disabilities. So, we began to engage with Special Olympics on a local, regional, and global level to discuss opportunities for collaboration. After some interesting conversations, we were pleased to have identified a framework that allowed us to support Special Olympics' mission with our PR and communications expertise.

In the first part of our engagement before the World Games, we worked together with Special Olympics Germany to create a microsite with information on all participating German athletes. What a wonderful opportunity to become acquainted with some of the athletes we would meet in Berlin!

Part two of our engagement was the heart of our pro bono contribution: The Special Olympics World Games took place in Berlin this year, only about a four-hour train ride away from our office in Munich! So in June 2023, 13 team members of Allison's Munich office traveled to Berlin as on-site support for the international communication team of Special Olympics.

The World Games are a gigantic event: 7,000 Special Olympics athletes and Unified partners, 26 sports, 20,000 volunteers. Over two days, our team members captured the stories and voices of athletes, coaches, support staff, volunteers and fans and turned them into articles and social media posts. In this way, we were able to capture personal and often amazing stories and moments, helping to spotlight the people who make Special Olympics so remarkable.

Some of the content was used for the communiqué that was distributed daily to several thousand journalists from different countries during the multi-day event. Still other stories were published on the Special Olympics social media channels.

We are grateful for the unique opportunity to have been part of this extraordinary event and to have made a small contribution to its success and visibility. Our team from Munich supported Special Olympics at the World Games with passion. To experience the enthusiasm, the togetherness, and the team spirit firsthand was unforgettable. After all, these are also factors that shape our teamwork at Allison on a daily basis. Without the motivation, skill and empathy of my colleagues in Munich, this involvement would not have been possible. Their talent for capturing emotions and key experiences and translating them into the language of communication can be felt in the following stories. Thank you for your commitment!

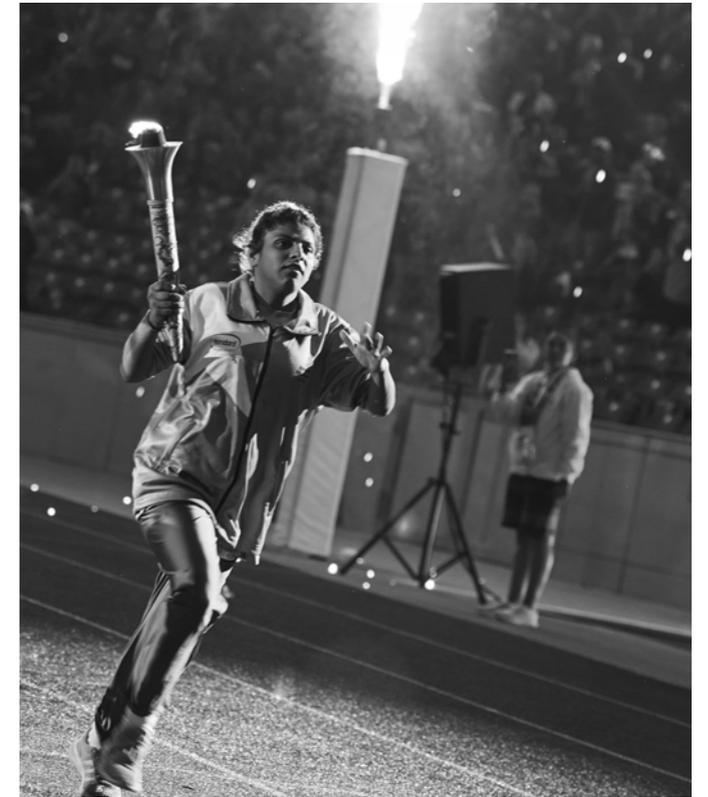
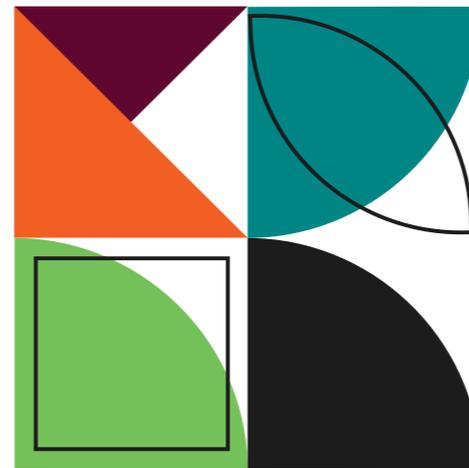
Miryam Abraham

Account Manager

Allison

# GESCHICHTEN VON DEN 2023 SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES IN BERLIN

STORIES FROM THE 2023  
SPECIAL OLYMPICS WORLD  
GAMES IN BERLIN



# Bis ans Limit und noch weiter

GOING ABOVE  
AND BEYOND



# Der Medaillenmacher

Ohne sie wären die Special Olympics World Games schlichtweg nicht zu veranstalten – es sind die Volunteers, die unentgeltlich Zeit und Arbeitsleistung zur Verfügung stellen. Markus Terbrack aus dem Münsterland ist einer von mehreren Tausend Volunteers. Wer das Münsterland kennt, dem ist sofort klar, um welche sportliche Disziplin es sich handeln muss, in der Markus aushilft: Es geht um den Reitsport, genauer gesagt Dressur- und Springreiten. Markus Terbrack, ursprünglich gelernter Mediengestalter, sattelte auch beruflich um und übernahm die Reitschule und den Pensionspferdebetrieb, den seine Eltern über viele Jahre in Nottuln-Darup aufgebaut hatten. Um die 30 Pferde befinden sich derzeit in seinen Stallungen. Acht davon hat er nach Berlin gebracht und stellt diese Athlet:innen zur Verfügung, die an den Special Olympics World Games in Berlin teilnehmen.

Wir treffen Markus zufällig in den Stallungen an, als er gerade Pause macht und mal keines seiner acht Pferde für einen Wettkampf vorbereiten muss. Seine Pferde, die Markus per Transporter nach Berlin gebracht hat, heißen Caspari, Florestina oder Elenco, sind einmal neun oder in Fall von Florestina 15 Jahre alt. Athlet:innen unterschiedlichster Nationen reiten auf seinen Pferden. Caspari allein wird bereits zwei Goldmedaillen ins Münsterland bringen und weitere sind nicht ausgeschlossen, da noch nicht alle Wettbewerbe abgeschlossen sind. Markus Terbrack und seine acht Pferde haben bislang schon mehr als zehn Medaillen für unterschiedlichste Nationen ermöglicht. Das Team Argentinien hat ihm einen Pin als Dank für die Goldmedaille geschenkt, den Markus am Lanyard seiner Volunteer-Akkreditierung trägt. Markus, Florestina, Caspari und Elenco sind

also echte Medaillenmacher und Garanten für gemeinschaftliche sportliche Höchstleistungen. In der Reitschule von Markus trainiert regelmäßig ein Athlet aus Bayern und so kam Markus mit Special Olympics in Kontakt. Markus liebt die Energie bei den Special Olympics World Games, das Lächeln aus purer Freude und Liebe auf den Gesichtern der vielen Athlet:innen, wenn sie mit seinen Pferden interagieren.

20 Minuten in etwa haben Pferd und Reiter:in, um sich aneinander zu gewöhnen und um eine Einheit zu bilden. „Das klappt manchmal sehr gut und schnell, und manchmal auch gar nicht“, erzählt uns Markus. Eine Karotte oder auch mal ein Apfel könne bei einer Eingewöhnung gelegentlich sehr hilfreich sein, um eine Verbindung zwischen Pferd und Athlet:in aufzubauen. Es sind beeindruckende Leistungen, die wir beobachten dürfen. In der Reithalle ist es mucksmäuschenstill. Drei Athlet:innen reiten in die Arena. Die Tribünen sind bis auf den letzten Platz besetzt, draußen warten bereits Zuschauer:innen für die nächsten Wettbewerbe. Nach ein paar kleinen Runden, die die Athlet:innen gemeinsam reiten, wird es dann ernst und der Wettkampf beginnt. Einzelnen müssen die Reiter:innen bestimmte Lektionen zeigen, die die Jury sehen will und in die Arena ruft. Daher ist absolute Ruhe erforderlich, um die Pferde auch nicht von außen zu beeinflussen. Der Beifall erfolgt nicht durch Klatschen, sondern durch Winken, was eine ganz besondere Atmosphäre in der Arena schafft. Voraussetzung für die Teilnahme an Wettbewerben ist das regelmäßige Absolvieren von Trainingseinheiten. Während der Durchführung von Reitwettbewerben wird vor allem auf das korrekte Ausführen der Lektionen, den Sitz des Reiters oder der Reiterin, das Zusammenspiel von Athlet:in und Pferd sowie die sportliche Fairness geachtet.

Die Pferde helfen ihren Reiter:innen Höchstleistungen zu erreichen. Wir treffen Mia Wunsch vom deutschen Special Olympics Team, die bereits eine Bronzemedaille mithilfe des ihr zugewiesenen Pferdes gewinnen konnte. Jetzt steht sie in freudiger Erwartung im schicken weiß-schwarzen Outfit am Publikumseingang und wartet gespannt, ob ihr noch jemand aus dem verbleibenden Teilnehmer:innenfeld punktemäßig nahekommen kann. Mia liegt noch auf Platz eins und hofft auf Gold. Mia sagt nicht „sie“ habe Bronze gewonnen, sie sagt „wir haben Bronze gewonnen“. Für Mia ist das ganz selbstverständlich, genau wie für Markus Terbrack.



# The medal maker

Without them, the Special Olympics World Games would simply be impossible to organize – the volunteers who donate their time and labor free of charge. Markus Terbrack from Münsterland in Germany is one of several thousand volunteers. Anyone who knows the Münsterland region is immediately aware of the sporting discipline in which Markus is helping: equestrian sports, or more precisely dressage and show jumping. Markus Terbrack, originally a trained media designer, took over the riding school and the horse boarding business that his parents had built up over many years. Around 30 horses are currently in his stables. He has brought eight of them to Berlin and makes them available to athletes participating in the Special Olympics World Games in Berlin.

We meet Markus by chance in the stables when he is taking a break and does not have to prepare any of his eight horses for a competition. His horses, which Markus has brought to Berlin by transporter, are named Caspari, Florestina or Elenco. They are between nine or, in the case of Florestina, 15 years old. Athletes from a wide variety of nations ride his horses. Caspari alone will already bring two gold medals to Münsterland and more are not excluded, as not all competitions have been completed yet. Markus Terbrack and his eight horses have so far already contributed to more than 10 medals for a wide variety of nations. Team Argentina gave him a pin as a thank you for the gold medal, which Markus wears on the lanyard of his volunteer accreditation. Markus, Florestina, Caspari and Elenco are therefore real medal makers and guarantors of collective sporting excellence. An athlete from Bavaria trains regularly at Markus'

riding school, which is how Markus came into contact with Special Olympics. Markus loves the energy at the Special Olympics World Games, the smile of pure joy and love on the faces of the many athletes when they interact with his horses.

Horse and rider have 20 minutes to get used to each other and form a unit. "This sometimes works very well and quickly, and sometimes not at all", Markus explains. A carrot or an apple can occasionally be very helpful during an acclimation to build a connection between horse and athlete. These are impressive performances that we can observe. You can hear a pin drop in the indoor arena. Three athletes ride into the arena. The stands are filled to capacity, outside spectators are already waiting for the next competitions. After a few short rounds, which the athletes ride together, the competition begins in earnest. Individually, the riders have to show certain lessons, which the jury wants to see and calls into the arena. Therefore, absolute silence is required so that the horses are not influenced from the outside. Applause is not done by clapping hands but by waving hands which creates a very special scenery in the arena. A prerequisite for participation in competitions is the regular completion of training sessions. During the performance of equestrian competitions, particular attention is paid to the correct execution of the lessons, the seat of the rider, the interaction between athlete and horse, and sporting fairness.



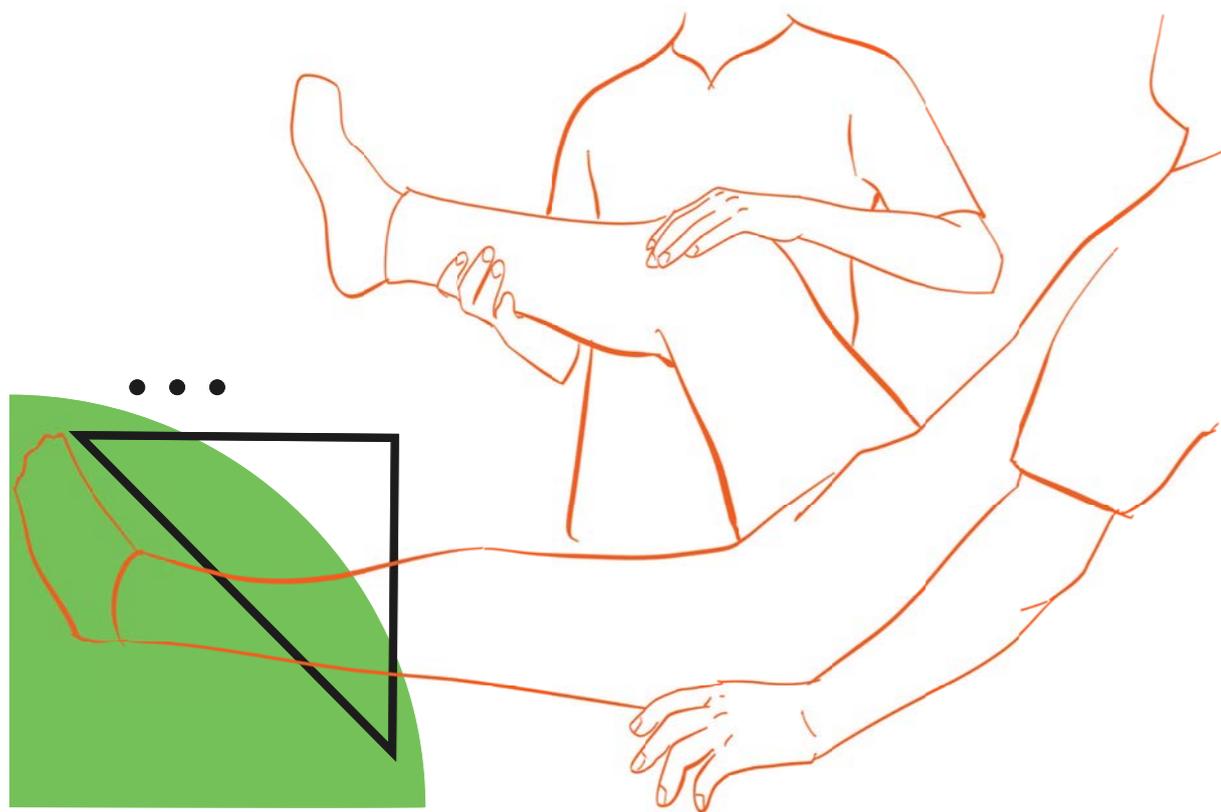
**The horses help their riders to achieve top performances. While waiting for the riders, we meet Mia Wünsch from the German Special Olympics Team, who has already won a bronze medal with the help of her assigned horse. Now she is standing at the spectator's entrance in her chic white and black outfit, waiting anxiously to see if anyone else from the remaining field of competitors can come close to her in terms of points. Mia is still in first place and hopes for gold. Mia does not say "she" won bronze, she says "we won bronze". For Mia and Markus Terbrack this is nothing but common sense.**



# Volles Engagement aus Überzeugung

Holger Weitz engagiert sich bereits seit 2010 im Physiotherapieprogramm FUNFitness bei den Healthy Athletes. Heute ist er Leiter des Programms und mit viel Herzblut dabei. „Das Besondere hier sind die Volunteers. Man kann bei jedem sehen, dass er nicht nur hier ist, um zu arbeiten, sondern mit Leidenschaft dabei ist. Alle helfen und unterstützen sich gegenseitig.“ Ob bei den Volunteers oder bei den Athlet:innen – es geht um die Freude am Sport, politisches Weltgeschehen spielt dabei keine Rolle.

Bei dem FUNFitness-Programm werden die Athlet:innen auf ihre Ausdauer, Dehnfähigkeit und Kraft getestet. Zusätzlich bekommen sie Therapieanleitungen und Übungen für ihr weiteres Training und um ihre Gesundheit zu stärken. Weitz ist überzeugt von diesem besonderen Angebot für Athlet:innen: „Wo bekommt man schon mal sieben Arzttermine an einem Tag?“ Aber vor allem sind es die persönlichen Geschichten, die ihn antreiben. „Erst gestern ist eine Athletin aus den Grenadinen extra noch einmal zu uns zurückgekommen und hat uns einen Pin als Zeichen ihrer Dankbarkeit geschenkt.“



## Full commitment out of conviction

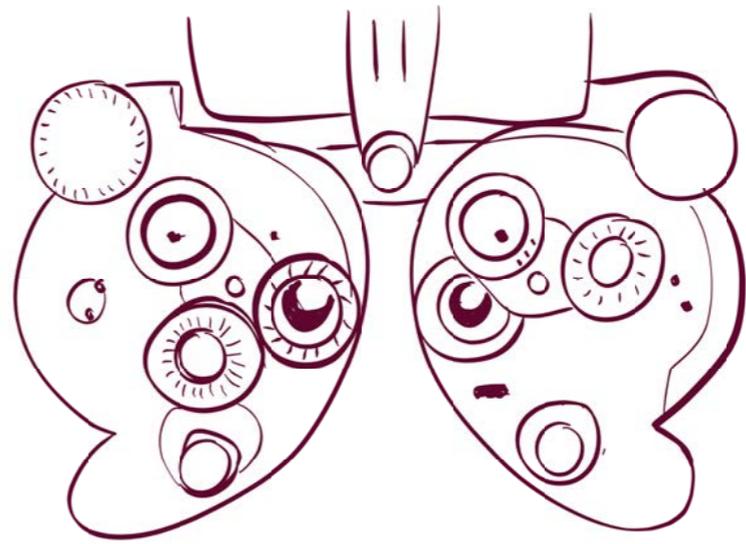
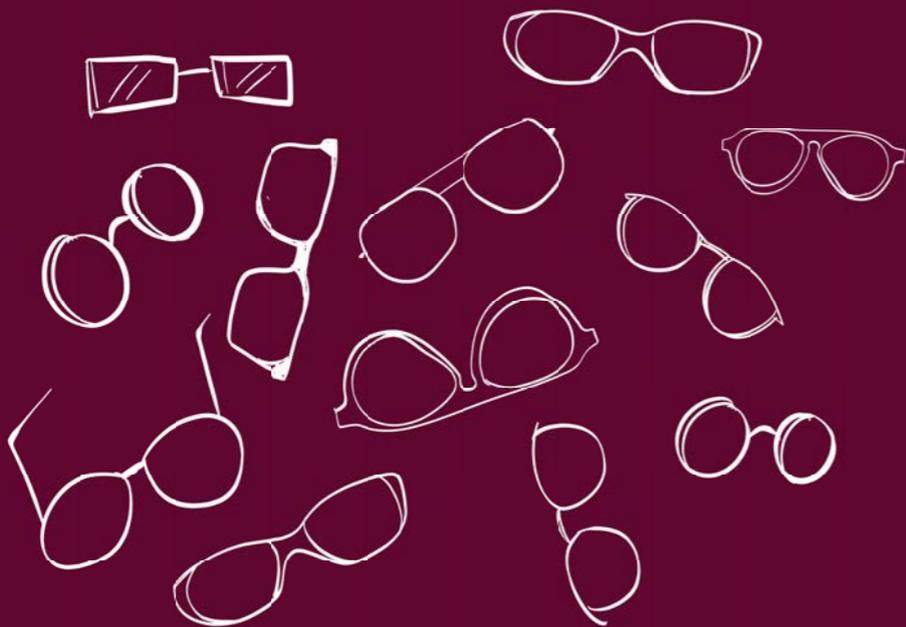
Holger Weitz has been involved in the FUNFitness physiotherapy program at Healthy Athletes since 2010. Today, he is the head of the program and puts his heart and soul into it. "What's special here are the volunteers. You can tell everyone is not just here to work, but are passionate about what they do. Everyone helps and supports each other." Whether it's the volunteers or the athletes, it's all about the joy of sports; political affairs don't play a role.

The FUNFitness program tests the athletes' endurance, stretching ability and strength. In addition, they receive therapy instructions and exercises for their further training and to strengthen their health. Holger is enthusiastic about this special offer for athletes: "Where else can you get seven doctors' appointments in one day?" But above all, it's the personal stories that drive him. "Just yesterday, an athlete from the Grenadines came back to see us and gave us a pin as a token of her gratitude."

# Bereits 1000 Brillen für Special Olympics Athlet:innen



Bereits seit 15 Jahren engagiert sich Thomas Pohlenz als Optometrist bei Special Olympics. Die Station Opening Eyes zur Untersuchung der Sehfähigkeit und Augengesundheit ist eine der gefragtesten des Healthy-Athlete-Programms. Bis Donnerstag wurden bereits 1800 Athlet:innen untersucht. Der Bedarf ist groß, denn bei rund 45 Prozent der Untersuchten wird eine Sehstörung oder Bedarf zur Korrektur festgestellt. Die Athlet:innen profitieren schnell von dem Programm, bereits zwei Tage später können sie ihre neue Brille abholen. Unterstützt wird das Team von vielen freiwilligen Augenärzten, Optometrie-Studierenden und der Lions Club International Foundation. „Vor allem für Teilnehmer:innen aus Ländern, in den die Versorgung schwieriger ist, ist unser Angebot sehr wichtig. Aber manchmal ist es auch erschreckend, Sehstörungen oder Krankheiten bei Athlet:innen aus eigentlich besser gestellten Ländern festzustellen. Gerade heute haben wir bei einem jungen Athleten aus Singapur einen Katarakt festgestellt, der schnell operiert werden muss.“



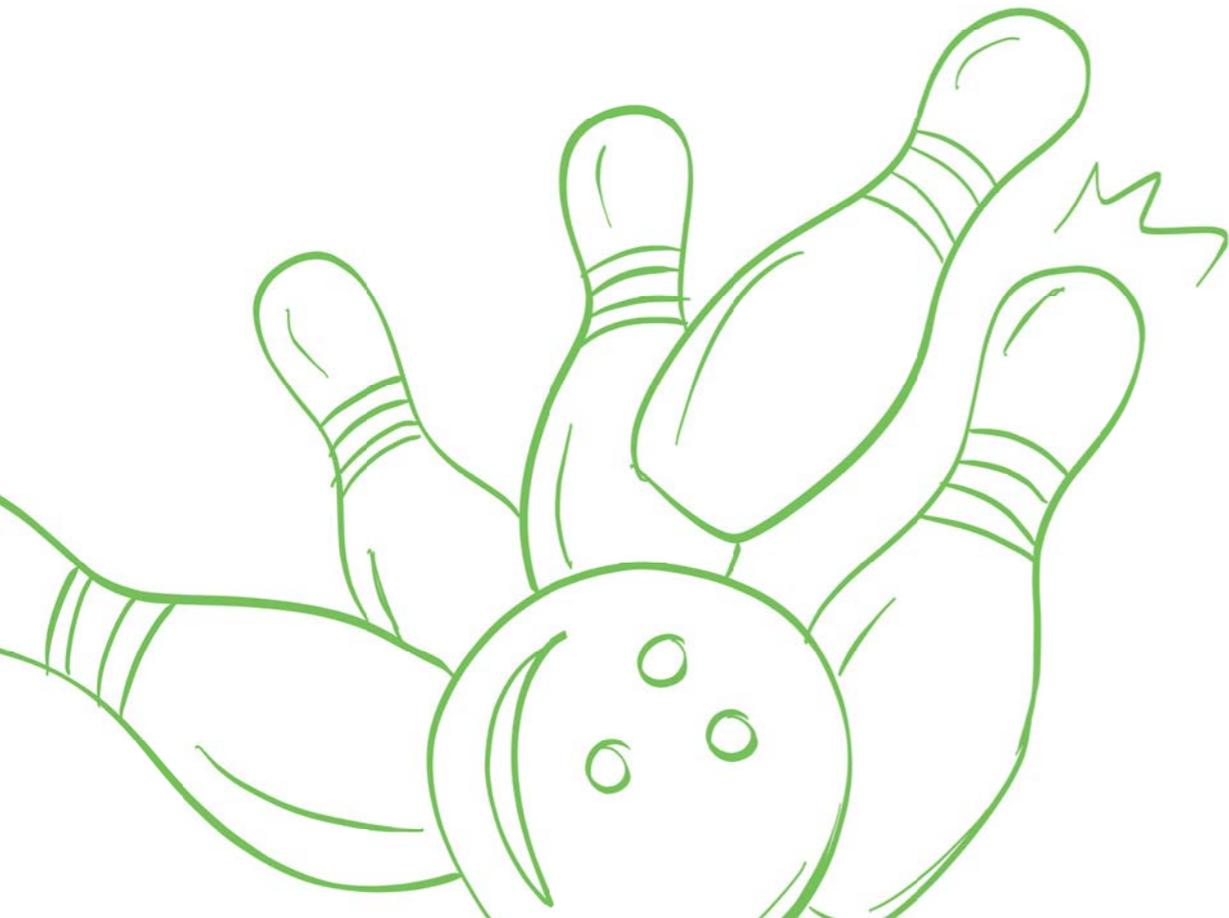
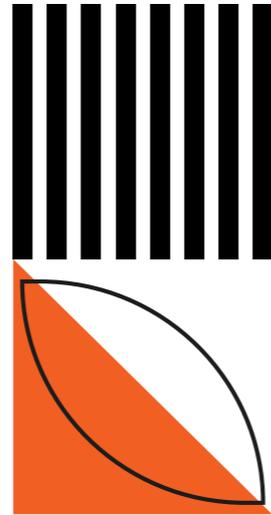
Thomas Pohlenz has been involved with Special Olympics as an optometrist for 15 years. The Opening Eyes station for examining vision and eye health is one of the most sought-after in the Healthy Athlete program. By Thursday, 1800 athletes had already been examined. The demand is high, as about 45 percent of those screened are found to need their vision corrected. Athletes are quickly benefiting from the program, and just two days later they can pick up their new glasses. The team is supported by many volunteer ophthalmologists, optometry students and the Lions Club International Foundation. "Especially for participants from countries where healthcare is more limited, our offer is very important. But sometimes it is also frightening to see vision problems or diseases in athletes from countries that are actually better off. Just today we found a cataract in a young athlete from Singapore who needs surgery urgently."



## Already 1000 pairs of glasses for Special Olympics athletes

# Früher aktiv im Bowling – heute Gesundheitsbotschafter:innen bei Healthy Athletes

Seit 2012 sind Jacqueline und Uwe Schiller bereits Teil von Special Olympics. Die beiden haben sich in der Disco kennengelernt und dann das Bowling für sich entdeckt. Früher waren beide aktiv bei den Wettkämpfen dabei, heute tritt das Ehepaar sportlich kürzer und engagiert sich bei Healthy Athletes, dem Gesundheitsprogramm von Special Olympics. Zusammen mit ihrer Kollegin Mareike Merly betreuen sie Station fünf bei Fit Feet und begleiten Athlet:innen auf orthopädischen Fußmatten, bevor es wieder zurück in die Sportschuhe geht. „Das Beste an meiner Arbeit bei Fit Feet ist es, mit vielen unterschiedlichen Athleten in Kontakt zu kommen und ihnen unsere Station zu zeigen.“ Es ist ihm wichtig, dass jeder, der zu ihm kommt, nur das macht, was ihm guttut. „Das Schönste ist, wenn die Athleten die Station mit einem Lächeln auf dem Gesicht verlassen.“



## Formerly active in bowling – now health ambassadors with Healthy Athletes

Jacqueline and Uwe Schiller have been part of Special Olympics since 2012. The two met at the disco and then discovered bowling for themselves. Both used to be active in the competitions, but today the couple is cutting back on sports and getting involved with Healthy Athletes, the health program of Special Olympics. Together with their colleague Mareike Merly, they oversee Station 5 at Fit Feet and accompany athletes on orthopedic floor mats before heading back into their athletic shoes. "The best part of my job at Fit Feet is getting to interact with a lot of different athletes and showing them our station." It's important to him that everyone who comes to him is only doing what makes them feel good. "The best part is seeing athletes leave the station with a smile on their face."



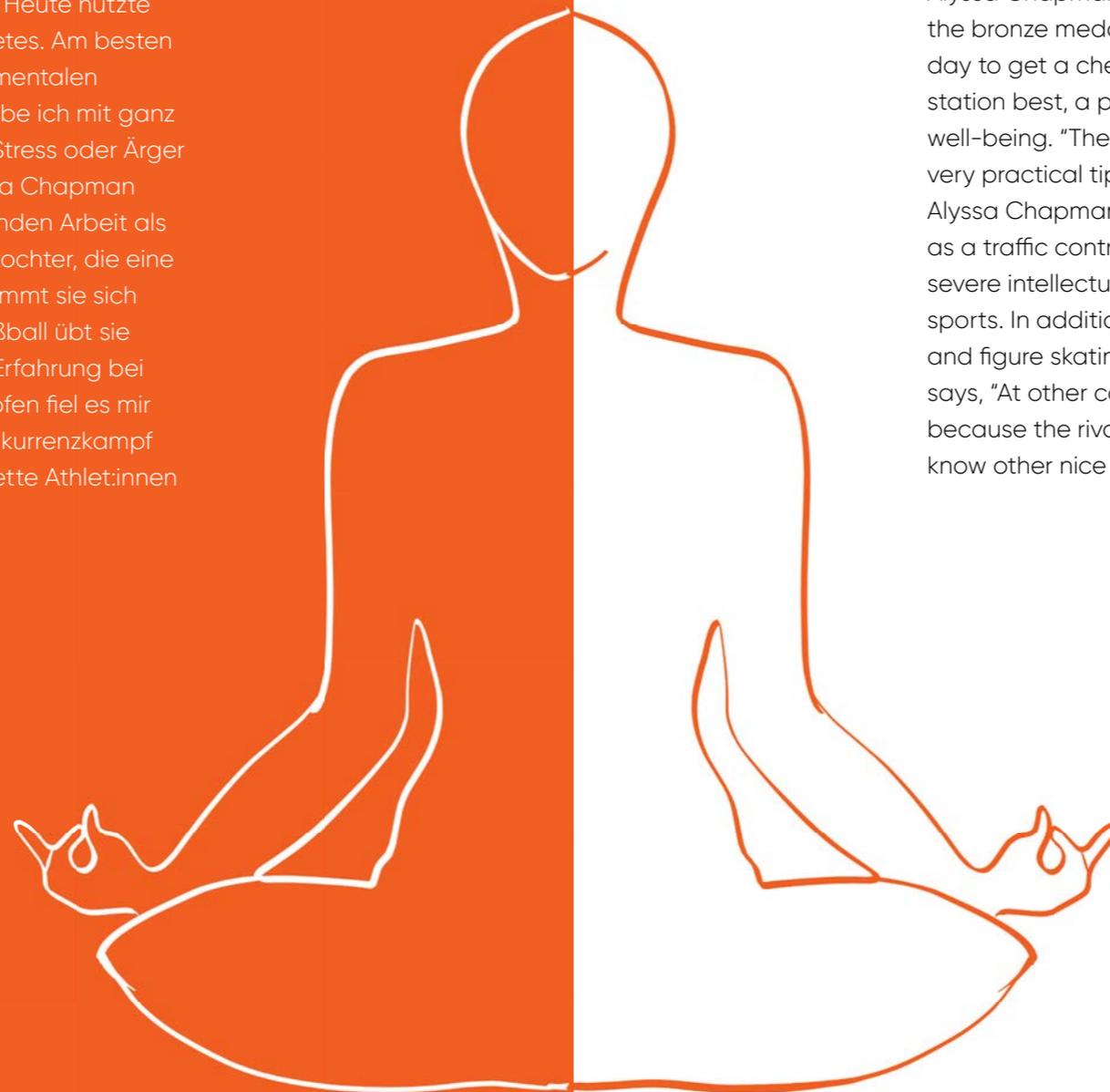
# Stark im Spiel und im Geist

Alyssa Chapman hat morgen einen großen Tag vor sich: Mit ihrem Team tritt sie im Spiel um Bronze im Frauenfußball an. Heute nutzte sie den Pausentag für ein Check-Up bei Healthy Athletes. Am besten gefiel ihr die Station Strong Minds, ein Programm zur mentalen Stärkung und für psychisches Wohlbefinden. „Dort habe ich mit ganz praktischen Tipps und Techniken gelernt, wie ich mit Stress oder Ärger besser umgehen kann.“ Stress bewältigen ist für Alyssa Chapman nichts Neues. In ihrem Alltag geht sie einer anstrengenden Arbeit als Verkehrsreglerin nach und kümmert sich um ihre Stieftochter, die eine schwerere geistige Beeinträchtigung hat. Dennoch nimmt sie sich Zeit für ihre große Leidenschaft, den Sport. Neben Fußball übt sie auch Hockey, Schwimmen und Eiskunstlauf. Aus ihrer Erfahrung bei vielen Wettkämpfen sagt sie: „Bei anderen Wettkämpfen fiel es mir schwer, Kontakt zu anderen zu knüpfen, denn der Konkurrenzkampf war groß. Bei Special Olympics ist es leicht, andere nette Athlet:innen kennenzulernen.“



# Strong in the game and in the mind

Alyssa Chapman has a big day tomorrow, competing with her team in the bronze medal game in women's soccer. Today, she used her free day to get a check-up at Healthy Athletes. She liked the Strong Minds station best, a program for mental strengthening and psychological well-being. "There, I learned how to better manage stress or anger with very practical tips and techniques." Managing stress is nothing new for Alyssa Chapman. In her day-to-day life, she pursues a strenuous job as a traffic controller and cares for her stepdaughter, who has a more severe intellectual disability. Still, she makes time for her great passion, sports. In addition to soccer, she also practices field hockey, swimming and figure skating. From her experience at many competitions, she says, "At other competitions, it was hard for me to connect with others because the rivalry was fierce. At Special Olympics, it's easy to get to know other nice athletes."

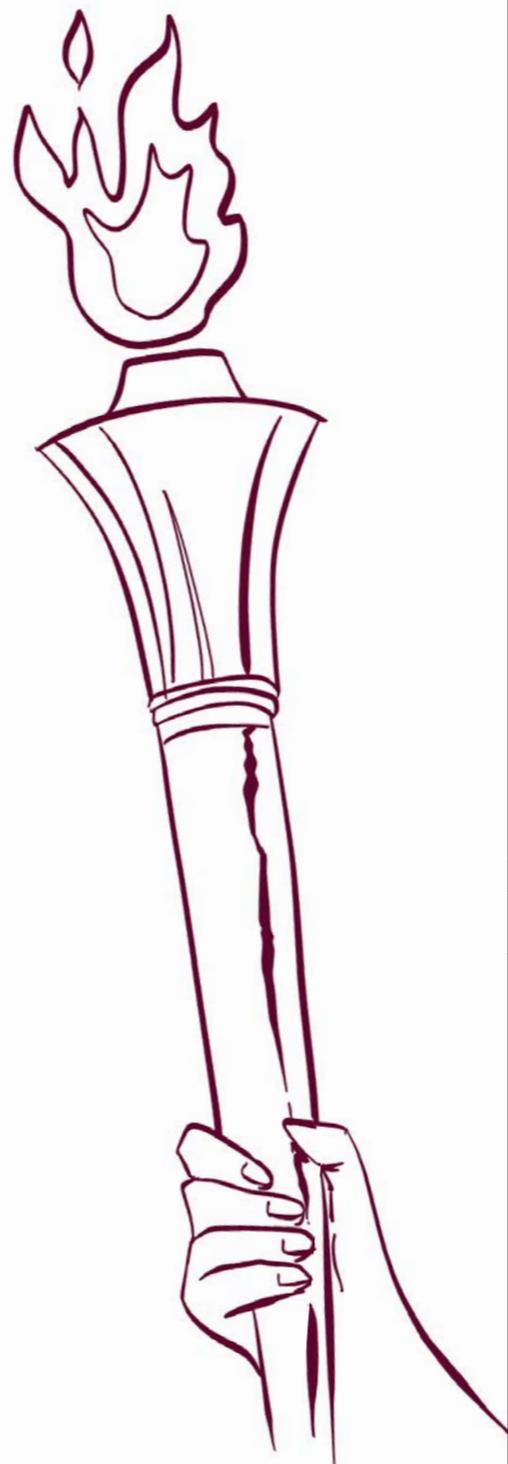


# Der Olympische Gedanke geht Hand in Hand mit Atmosphäre

Florian Sachs ist schon seit 16 Jahren regelmäßig bei den Special Olympics World Games dabei. Eigentlich ist er Trainer der deutschen Athlet:innen im Judo, bei dem Event in Berlin dieses Jahr aber im Organisations-Team vor Ort. Er hat bei der Vorbereitung und der Planung geholfen und bezeichnet sich selbst lachend als „Mädchen für Alles“.

Für ihn sind die Special Olympics World Games olympischer Sport im besten Sinne – Athlet:innen aus der ganzen Welt kommen zusammen und leben den Geist der Spiele. Für sie gilt mehr als alles andere „Dabei sein ist alles“, denn hier treffen sie auf Freund:innen und Gleichgesinnte aus den unterschiedlichsten Orten, haben gemeinsam Spaß und schaffen Erinnerungen fürs Leben. Auf die Frage hin, was denn ein besonderer Moment für ihn gewesen sei, kann er keine konkrete Antwort geben, denn: „Das ganze Event ist einfach etwas Besonderes. Es kann auch einmal etwas schief gehen, aber das ist normal und macht es so menschlich. Wenn zum Beispiel die Fackelträgerin eine ungeplante extra Runde läuft, dann ist das nicht schlimm, sondern gehört dazu.“

Welchen Wert der Sport für die Athlet:innen hat, sieht man nicht nur daran, dass echtes Gold geholt wird. Einige der Sportler:innen, die Florian betreut, nutzen Judo als Therapie. Er erinnert sich gerne an einen kräftigen Jungen mit Aggressionsproblemen: „Er konnte seine Energie in den Sport umlenken, das hat vieles verändert. In einem Wettkampf gegen einen blinden Judoka hatte er dann sogar große Hemmungen, da er seinen Gegner nicht verletzen wollte.“



# It's all about the atmosphere – the spirit is here!



Florian Sachs has been in regular attendance of the Special Olympics World Games for 16 years. He usually is a coach for the German athletes in judo, but this year he is part of the organizing team at the event in Berlin. He helped with the preparation and planning and with a grin describes himself as doing many odd jobs this year.

For him, the Special Olympics World Games are Olympic sport in the best sense – athletes from all over the world come together and live the Olympic spirit. For them, more than anything else, “participating is everything”, because here they can meet friends and like-minded people from all over the world, have fun together and create memories for life. When asked what moment was special for him, he can't give a concrete answer, because “the whole event is just special. Things can go wrong once in a while, but that's normal and makes it so real. For example, if the torchbearer runs an unplanned extra lap, that's not bad, it's simply part of it”.

How valuable Judo is for the athletes cannot only be seen in the fact that real gold is won. Some of the athletes Florian coaches use judo as therapy. He fondly remembers a colleague coaching a boy with a large frame, who struggled to control his anger: “He was able to redirect his energy into sports, and that changed a lot of things. Then one day, in a competition against a blind judoka, he even hesitated because he didn't want to hurt his opponent”.

# Mit 20.000-facher Kraft zum Erfolg der Special Olympics World Games in Berlin



Vor der Kulisse des Olympiastadions wärmen sich die deutschen und südkoreanischen Special Olympics Mannschaften für ihr Match auf. Auf den Tribünen und am Spielfeldrand tummeln sich Schulklassen, Familienmitglieder und Zuschauer:innen aus aller Welt. Sie trotzen der Hitze, um den internationalen Fußballwettkampf bei den Special Olympics World Games zu verfolgen und ihre Mannschaften zu bejubeln.

In dem See fröhlicher und motivierter Gesichter sticht auf dem Gelände eine Gruppe besonders hervor: Die „Volunteers“ mit ihren lila T-Shirts. Sie begrüßen die Delegationen, unterstützen die Athlet:innen am Sportfeldrand, bringen Athlet:innen und Journalist:innen zusammen, kümmern sich um das Catering, teilen Getränke aus und feuern natürlich immer kräftig an. Sie sind das Rückgrat dieser besonderen Sportveranstaltung, ohne die die World Games unmöglich wären.

20.000 von ihnen unterstützen die World Games in Berlin. Der Großteil von ihnen ist aus allen Ecken Deutschlands nach Berlin gekommen. Die Begeisterung für den Sport und ihre Motivation, die Welt inklusiver zu machen, schweißt sie zusammen, unabhängig davon, dass viele sich vor den World Games nicht kannten. Rodrick Ivor Noel Vancuylenburg ist 450 Kilometer aus der deutschen Stadt Fulda angereist, um das erste Mal bei den World Games zu unterstützen. „Die Stimmung unter den Volunteers ist der

Wahnsinn! Alle sind sehr hilfsbereit, sehr nett und der Umgang ist fantastisch. Wenn wir dieses schöne lila T-Shirt anhaben, sind wir motiviert, miteinander zu sprechen, einander zu helfen, oder anderen Hilfe anzubieten. Mit dem T-Shirt sind wir alle gleich.“

Sieht man den Volunteers bei der Arbeit zu, merkt man das Herzblut, mit dem sie die World Games begleiten. Manche nehmen sich für ihr Engagement in Berlin sogar Urlaub, so wie Nadja Olm aus Berlin. Sie ist Teil des Catering-Teams und hat ihre freien Tage schon lange im Voraus passend gelegt. Denn die Arbeit erfüllt sie: „Einmal ist die kenianische Delegation trommelspielend in die Cafeteria gelaufen – solche Momente bleiben einem im Gedächtnis.“

Die Volunteers sind hautnah bei jedem Torjubel und bei jedem verpassten Sieg dabei, aber auch bei den kleinen, intimen Momenten am Spielfeldrand und in den Zuschauerrängen. Clara B., eine deutsche Freiwillige, erinnert sich an den vorherigen Spieltag: „Gestern nach dem Fußballspiel UK gegen United States musste ein Journalist aufhören, mit seiner Kamera zu filmen, weil ihm die Tränen kamen vor Rührung und sich dann sein Gesicht mit seinem T-Shirt abwischen.“ Nicht zuletzt wegen solcher Momente wünscht sie sich eins für die kommenden World Games: „Noch mehr Aufmerksamkeit, noch mehr mediales Interesse und dass den Sportlerinnen und Sportlern eine noch größere Bühne gegeben wird.“



# 20,000 power houses of success at the Special Olympics World Games in Berlin

Against the backdrop of the Olympic Stadium, the German and South Korean Special Olympics soccer teams warm up for their match. School classes, family members and spectators from all over the world crowd the stands and the sidelines. They brave the heat to watch the international soccer competition at the Special Olympics World Games and cheer on their teams. In the sea of happy and motivated faces, one group in particular stands out on the grounds: the “volunteers” with their purple T-shirts. They greet the delegations, support the athletes on the sidelines, bring athletes and journalists together, take care of the catering, hand out drinks and, of course, always cheer vigorously. They are the backbone of this extraordinary sporting event, without whom the World Games would be impossible.

20,000 of them support the World Games in Berlin. The majority of them have come to Berlin from all corners of Germany. Their enthusiasm for sports and their motivation to make the world more inclusive binds them together, regardless of the fact that many did not know each other before the World Games. Rodrick Ivor Noel Vancuylenburg traveled 450 kilometers on his own from the German city of Fulda to assist at the World Games for the first time. “The atmosphere among the volunteers is incredible! Everyone is very helpful, very nice and the interaction amongst the volunteers is fantastic. When we have this beautiful purple T-shirt on, we

are motivated to talk to each other, help each other, or offer help to others. With this T-shirt, we are all the same.”

Watching the volunteers at work, one notices the heart and soul with which they accompany the World Games. Some even take time off for their commitment in Berlin, like Nadja Olm from Berlin. She is part of the catering team and has planned her days off well in advance, because the work fulfills her: “Once, the Kenyan delegation walked into the cafeteria playing drums – moments like that linger in your memory.”

The volunteers are up close and personal at every goal celebration and every missed victory, but also at the small, intimate moments on the sidelines and in the spectator stands. Clara B., a German volunteer, recalls the previous match day: “Yesterday after the UK vs. United States soccer match, a journalist had to stop filming with his camera because he was in emotional tears and then wiped his face with his T-shirt.” Not least because of such moments, she has one wish for the next World Games: “Even more attention, even more media interest and that the athletes are given an even larger stage.”



# Geteilte Freude ist doppelte Freude

REWARDING,  
JOYOUS AND  
FULL OF LIGHT



# Vom Rollstuhl bis zum High Five am Gipfel



Ein Kletterturm, ein Mensch mit Down-Syndrom im Sicherungsgurt, ein Mensch im Rollstuhl an der Kletterwand, ein gemeinsames Ziel: Hoch hinaus. Was man beim Festival im Sommergarten der Special Olympics World Games erleben kann, ist ein inklusives Meisterwerk. Gerade eben noch saß Vivien im Rollstuhl, nun ist sie im Klettergurt an der Wand. Gemeinsam mit zwei Hilfskletterinnen nimmt sie Griff für Griff n Angriff und meistert ihren Weg bis ganz nach oben. Oben angekommen gibt es Jubel von allen Seiten und ein freudestrahlendes High Five. Vivien darf sich auch gleich ins Gipfelbuch mit eintragen, das dort oben auf alle Athlet:innen wartet, die es soweit geschafft haben wie sie.

Was Vivien's Geschichte zeigt: Man kann so viel mehr schaffen, als man sich vielleicht anfangs zutraut. Denn Klettern stärkt das Selbstvertrauen, das Selbstbewusstsein, das Vertrauen in andere und darüber hinaus auch noch die Koordination. Deshalb hat die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) gemeinsam mit der Handicap Klettergruppe 2019 die Kletterinitiative ins Leben gerufen, um Sport als präventives Element im Reha-Prozess zu nutzen und Sport erlebbar zu machen. Eine Studie, die zeigt, wie positiv sich der Klettersport auf die kognitiven, mentalen und physischen Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung auswirkt, hat die Initiative noch weiter bestärkt.

„Es ist ein wahrer Gänsehautmoment, wenn jemand es unabhängig vom Grad seiner Behinderung bis ganz nach oben schafft und sich freut“, sagt Jutta Hinsch von der BGW. „Es waren bereits viele hier, die sich letztes Jahr bei den Länderspielen an unserem Stand ausprobiert und dadurch das Klettern für sich entdeckt haben. Heute sind sie wieder hier und erzählen ganz begeistert von ihrem neuen Hobby.“

Die Menschen, welche die Kletterer:innen absichern, kommen aus ganz Deutschland und wurden speziell für die Absicherung von Menschen mit Behinderungen geschult. Moderatorin Katrin Degenhardt hat die Initiative von Beginn an mit aufgebaut: „Wir wollen das Klettererlebnis allen zugänglich machen. Deshalb ist unsere Klettergruppe ganzheitlich inklusiv: Auch im Sicherungsteam sind Menschen mit Behinderungen, wie etwa Down-Syndrom oder im Rollstuhl sitzend. Die Beeinträchtigung spielt im Klettergurt teilweise gar kein Thema mehr.“

Worauf sich Hinsch und Degenhardt besonders freuen: Ab kommendem Jahr soll Klettern auch als Wettkampf bei den Special Olympics Winterspielen in Thüringen mit aufgenommen werden und auch ihr Team, das heute noch begeisterte Athleten und Athletinnen bei den World Games absichert, wird in Thüringen wieder mit von der Partie sein.

# From the wheelchair to a high five at the summit

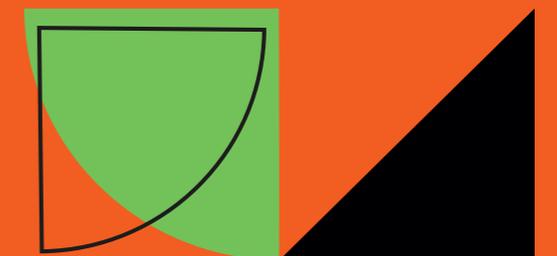
A climbing tower, a person with Down syndrome in a safety harness, a person in a wheelchair on the climbing wall, a common goal: head to the top. What you can experience at the festival in the Special Olympic World Games' summer gardens is an inclusive masterpiece. Just a moment ago, Vivien was sitting in her wheelchair, now she is in a climbing harness on the wall. Together with two assistant climbers, she tackles hold after hold and masters her way to the very top. Once at the top, there is cheering from all sides, tears of joy and a beaming high five. Vivien is also allowed to sign the summit book, which is waiting up there for all athletes who have made it as far as she has.

What Vivien's story shows: You can do so much more than you might initially think you can. After all, climbing strengthens self-confidence, self-awareness, trust in others and, what's more, coordination. That's why the Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), together with the German Handicap Climbing Group, launched a Climbing Initiative in 2019 to use sports as a preventive element in the rehabilitation process and to make sports an experience. A study showing how climbing positively impacts the cognitive, mental and physical abilities of people with disabilities has further strengthened the initiative.

“It's a moment that gives you goosebumps when someone makes it to the top, regardless of the degree of their disability, and is happy,” says Jutta Hinsch of BGW. “There have already been many here who tried out our stand at the national games last year and discovered climbing for themselves as a result. Today, they're here again and talk quite enthusiastically about their new hobby.”

The people who belay the climbers come from all over Germany and have been specially trained to belay people with disabilities. Presenter Katrin Degenhardt has helped build the initiative from the beginning: “We want to make the climbing experience accessible to everyone. That's why our climbing group is holistically inclusive: the belay team also includes people with disabilities, such as Down syndrome or those who sit in wheelchairs. In some cases, the disability no longer even plays an issue in the climbing harness.”

What Hinsch and Degenhardt are particularly looking forward to is that, starting next year, climbing will also be included as a competition at the Special Olympics Winter Games in Thuringia, and their team, which today still belays enthusiastic athletes at the World Games, will also be back in the game in Thuringia.



# Der perfekte Moment

**„Diese Momentaufnahme wird für immer bei mir bleiben“**

Henry Unterseher macht seit 10 Jahren Judo, er fand Freude an seinem Sport und entwickelte eine Leidenschaft für den Wettkampf. Besonders bei den Special Olympics World Games, wo er eine Goldmedaille gewonnen hat, empfand er den Moment seines Sieges als den Höhepunkt des Tages. Der Sport ist für ihn sowohl ein Wettkampf als auch ein Event, bei dem er sich mit Freund:innen aus aller Welt treffen kann.

Seine Mutter Daniela ist unglaublich stolz auf seinen Mut und seine Fähigkeiten. Henry, der eigentlich Fremden gegenüber schüchtern ist und keinen Körperkontakt mag, zeigt im Wettkampf andere Seiten von sich. Er erfährt vom Publikum Anerkennung und Bestätigung, wenn es ihn anfeuert und seine Siege bejubelt – und das in einer Welt, die ihm normalerweise seine Defizite aufzeigt. Das stärkt sein Selbstwertgefühl. Für seine Mutter ist es ein unbeschreibliches Gefühl, Henry dabei zuzusehen, wie er freudestrahlend in die Arena einläuft und weiß: „Die Leute, die sind auch wegen mir hier.“

Ein besonders unvergesslicher Moment sowohl für Henry als auch für seine Mutter war, als ihr Sohn im letzten Kampf den Sieg errungen hatte und voller Freude in die Arme seines Trainers sprang. Seine Mutter beschreibt diesen besonderen Augenblick mit Tränen in den Augen: „Diese Momentaufnahme wird für immer bei mir bleiben. Das ist mein absoluter Lieblingsmoment. Vorher war er angespannt, ich kenne ja sein Gesicht. Da ist alle Anspannung von ihm abgefallen. Die Siegerehrung wird sicherlich wunderschön, aber dieser Moment ist für mich nicht mehr zu toppen.“

Der Sport hat nicht nur das Leben des Sohnes verändert, sondern auch die Beziehung zwischen Mutter und Sohn gestärkt. Es ist eine inspirierende Geschichte, wie der Sport Menschen zusammenbringt, Selbstvertrauen schenkt und die Möglichkeit bietet, über sich hinauszuwachsen.



# The perfect moment

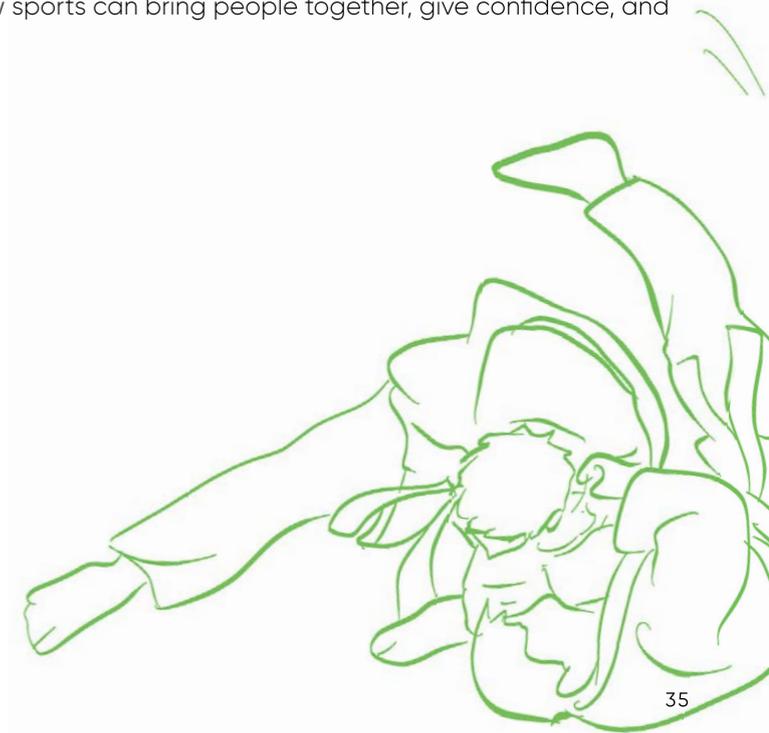
**“This snapshot will stay with me forever”**

Henry Unterseher has been doing judo for 10 years, he found joy in his sport and developed a passion for competing. At the Special Olympics World Games, where he won a gold medal, he felt the moment of his victory was the highlight of his day. For him, the sport is both a competition and an event where he can meet friends from all over the world.

His mother Daniela is incredibly proud of his courage and abilities. Henry, who is actually shy towards strangers and does not like physical contact, shows other sides of himself in the competitions. He receives recognition and validation from the audience when they cheer him on and applaud his victories – and this in a world that normally focuses on his shortcomings. This strengthens his self-esteem and for his mother, watching Henry enter the arena beaming with joy and knowing that people come specifically to see him compete is an indescribable feeling.

A particularly memorable moment for both Henry and his mother was when her son was victorious in the final competition and jumped into his coach's arms with joy. His mother describes this special moment with tears in her eyes. "This snapshot will stay with me forever. This is my absolute favorite moment. Before that, he was tense – I know his face. All the tension fell off of him. I'm sure the award ceremony will be wonderful. But for me, this moment is impossible to top."

Not only has the sport changed the son's life, but it has also strengthened the relationship between mother and son. It's an inspiring story of how sports can bring people together, give confidence, and provide the opportunity to rise above.



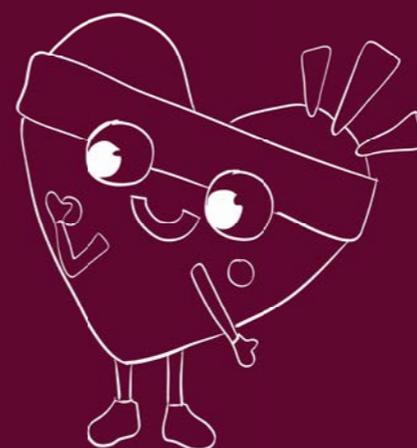


## Hunderte Blumen für Special Olympics Maskottchen Unity

Festgehaltenes Glück ist wie ein Samen, geteiltes Glück ist wie eine Blume. Bei den Special Olympics World Games werden so viele blumige Momente gefeiert und genau das möchte Björn Kroner, einer der weltweit bekanntesten und erfolgreichsten Floristen, gerne weitergeben. Er hat sich sehr gefreut, als er angesprochen wurde, ob er auch einen Beitrag zu den Special Olympics World Games leisten möchte. Schnell kam ihm die Idee, das Unity-Herz, das Maskottchen der Special Olympics World Games, mit Blumen zu stecken. Denn Blumen ziehen die Menschen an, sie bringen Menschen zusammen und lösen Emotionen aus. Sponsoring für das Grundgerüst, den Steckschaum und die Blumen waren schnell gefunden. Und nun steht der von der TV-Sendung „Garten & Lecker“ bekannte deutsche Florist im Sommergarten der Special Olympics World Games und steckt eine Blume nach der anderen, um das Special Olympics Maskottchen Unity zu formen, denn Inklusion ist die Blume der Menschlichkeit.

„Mein Bruder hat auch Down-Syndrom, deshalb sind die World Games für mich etwas ganz Besonderes“, sagt Björn Kroner. „Er ist in einer Zeit groß geworden, als Inklusion noch kein großes Thema war. Er war im ersten integrativen Kindergarten, in der ersten integrativen Schule und auch ich war dann wenig später einer der ersten, der mit einem Zivildienst auch seinen Beitrag in der sozialen Teilhabe leisten konnte. Es ist für mich so schön zu sehen, wie jetzt so viele Menschen aus so vielen Nationen zusammenkommen, sich miteinander austauschen und Inklusion leben.“

Und die Blumen ziehen an, sie verbinden die Menschen miteinander und schaffen ganz einzigartige Momente. In nur wenigen Stunden ist aus einem Meer aus Blumen ein menschengroßes Unity-Maskottchen entstanden. Und Björn Kroner freut sich schon sehr darauf, wenn die Gewinner:innen der Special Olympics World Games später das blumige Unity mit auf ihre Siegerfotos packen und somit auch noch Jahre später an die einzigartigen Erfahrungen in Berlin 2023 zurückdenken.



## Hundreds of flowers for Special Olympics' mascot Unity

Happiness held captive is like a seed, happiness shared is like a flower. So many flowery moments are celebrated at the Special Olympics World Games, and that's exactly what Björn Kroner, one of the world's reknown and most successful florists, would like to pass on. He was delighted when he was asked if he would also like to make a contribution to the Special Olympics World Games. He quickly came up with the idea of decorating the Unity heart, the Special Olympics World Games' mascot, with flowers. Because flowers attract people, they bring people together and release emotions. Sponsors for the basic framework, the sticking foam and the flowers were quickly found. And now the German florist known from the TV show "Garten & Lecker" stands in the summer garden of the World Games and sticks one flower after the other to form the Special Olympics mascot Unity, because inclusion is the flower of humanity.

"My brother also has Down syndrome, so the Special Olympics World Games are very special to me," says Björn Kroner. "He grew up in a time when inclusion was not yet a big issue. He was in the first inclusive kindergarten, in the first inclusive school, and then a little later I was also one of the first to be able to make my contribution to social participation by doing community service. It's so nice for me to see how so many people from so many nations are now coming together, exchanging ideas and living inclusion."

And the flowers attract, they connect people and create very unique moments. In just a few hours, a human-sized Unity mascot has emerged from a sea of flowers. And Björn Kroner is already very much looking forward to when the winners of the Special Olympics World Games put the flowery Unity on their winning photos later and thus will think back to the unique experiences in Berlin 2023 years later.

# Zur Anwesenheit verdonnert – Inspiration inklusive



Jan ist Berufsschüler und Volunteer bei den Special Olympics World Games. Er ist zwar das erste Mal auf einer Veranstaltung dieser Art, hat aber jetzt schon tolle Erinnerungen geschaffen. Er ist von der ganzen Veranstaltung und den Organisationen dahinter begeistert. Viele der Mithelfer:innen und Volunteers haben rührende oder auch inspirierende Beweggründe für ihre freiwillige Arbeit bei den World Games. Jan stellt seinen Grund zwar etwas weniger nobel dar, ist aber nicht weniger motiviert. Der Teenager ist Berufsschüler an der beruflichen Schule für Sozialwissenschaften in Berlin und seine ganze Klasse unterstützt die World Games tatkräftig.

Er findet das Engagement seiner Schule großartig: Zusammen mit seinen Mitschüler:innen halfen sie bei der Eröffnungsfeier mit und tanzten sogar mit den Athlet:innen. Dort kam Jan ins Gespräch mit den Sportler:innen und Coaches der Delegation der Vereinigten Arabischen Emirate. Die Lebensfreude und Offenheit der Athlet:innen fand er besonders inspirierend. Mitgerissen von der Stimmung auf dem Gelände erzählt er, dass die Sportler:innen bei den Special Olympics World Games viel Freude und Energie ausstrahlen – seiner Meinung nach mehr noch als bei anderen vergleichbaren Veranstaltungen und Wettkämpfen für Sportler und Sportlerinnen ohne Behinderung. Jan findet es großartig, dass es für Menschen mit geistigen als auch mit körperlichen Beeinträchtigung ein Pendant zu den Olympischen Spielen gibt. Auch wenn er zum ersten Mal bei den Special Olympics World Games war, Jan ist sich sicher, dass es nicht das letzte Mal gewesen sein wird!



Jan is a vocational student and a volunteer at the Special Olympics World Games. This is his first time at an event of this kind, but he has made great memories already. He is excited about the whole event and the organizations behind it. Many of the helpers and volunteers at the Special Olympics World Games have touching or even inspiring motives for volunteering. Although Jan presents his reason as a little less of a noble one, he is not motivated any less. The teenager is a student at the vocational school for social sciences in Berlin, and his entire class is actively supporting the World Games.

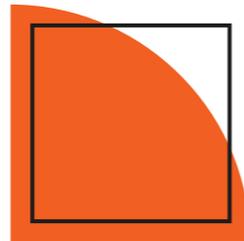
He thinks his school's commitment is great: together with his classmates they helped at the opening ceremony and even danced with the athletes. There, Jan got to talk to the participants and coaches of the United Arab Emirates delegation. He found the athletes' joie de vivre and openness particularly inspiring. Swept away by the atmosphere on the grounds, he says that everyone participating in or visiting the Special Olympics World Games radiates a great deal of joy and energy – in his opinion, even more so than at other comparable events and competitions for athletes without disabilities. Jan thinks it's great that there is an equivalent to the Olympic Games for people with intellectual as well as physical disabilities. Even though it was his first time at the Special Olympics World Games, Jan is sure it won't be his last!



## Attending on school's orders, but leaving inspired



# Erfolg bedeutet nicht gleich Gold



Wenn Fuad al Hasani aus Jordanien die Bühne beim Bankdrücken betritt, kommt Jubel auf. Mit einem breiten Grinsen im Gesicht reißt er die Arme weit nach oben und freut sich auf seinen Moment. So euphorisch ist er, dass er in der ersten Runde den Schiedsrichter komplett ausblendet und einfach sein Ding durchzieht. Leider etwas zu schnell, wie sich dann herausstellt. Beim nächsten Versuch muss er abwarten, bis es heißt: „LIFT“. Zahlreiche weitere Athleten und Athletinnen geben im Anschluss ihr Bestes, um auch ihre einzelnen Gewichte zu stemmen. Dann ist Fuad auch schon wieder an der Reihe. Zweiter Versuch. Spannung liegt in der Luft. Das Publikum, ganz unabhängig woher sie auch kommen, feuert den Jordanier an. Wieder hat er ein breites Grinsen im Gesicht, als er die Bühne betritt. Dann geht es los. „START“, ruft der Schiedsrichter. Fuad nimmt das volle Gewicht auf sich, bis die Ellenbogen an seinem Körper sind. Geduldig wartet er mit dem gesamten Gewicht auf seinen Schultern. „LIFT“ – Endlich. Fuad drückt und drückt, möchte das Gewicht unbedingt bis nach ganz oben drücken, doch die Kraft verlässt ihn. Jetzt hat er zwei rote Zahlen auf der Tabelle. Ein Schock.

Doch das Publikum fiebert mit Fuad mit. In seinem dritten Versuch erhält Fuad Standing Ovations, das ganze Publikum – und die Halle ist mehr als voll – schreit und jubelt, klatscht und trampelt im Rhythmus. So laut wie jetzt wurde noch niemand angefeuert. Fuad bereitet sich vor und legt sich auf die Bank. Das Publikum verstummt. Alle achten ganz gespannt darauf, was jetzt passiert. Wird Fuad die 65 Kilo heben können? „START“ – Fuad nimmt das Gewicht bis ganz nach unten. Das Publikum sitzt da, die Hände vorm Gesicht gefaltet, manche haben den Mund vor Spannung offen. Es ist mucksmäuschenstill. „LIFT“ – Und dann passiert es: Fuad drückt das gesamte Gewicht in einem Ruck bis ganz nach oben. Das Publikum rastet aus, klatscht Beifall und kann sich kaum mehr halten. Fuad al Hasani hat es geschafft – und zwar auf das Siegereppchen, er geht mit einem wohlverdienten dritten Platz nach Hause.

# Success doesn't mean you need to win gold

When Fuad al Hasani from Jordan takes the stage at the bench press, cheers go up. With a broad smile on his face, he raises his arms wide and looks forward to his moment. He is so euphoric that he completely ignores the referee in the first round and simply does his thing. Unfortunately, a bit too fast, as it turns out. On the next attempt, he has to wait until the referee says “LIFT”. Numerous other athletes then do their best to lift their individual weights as well. Then it's Fuad's turn again. Second attempt. Tension is in the air. The audience, no matter where they come from, is cheering Jordan on. Again, he has a big smile on his face when he enters the stage. Then it starts. “START” shouts the referee. Fuad takes the full weight until his elbows are against his body. Patiently he waits with the full weight on him. “LIFT” – Finally. Fuad pushes and pushes, desperate to push the weight all the way up, but the strength leaves him. Now he has two red numbers on the chart. A shock.

But the audience cheers along with Fuad. In his third attempt Fuad receives a standing ovation, the whole audience – and the hall is more than full – screams and cheers, claps and stomps in rhythm. No one has ever been cheered as loudly as this. Fuad prepares himself and lies down on the bench. The audience falls silent. Everyone is eager to see what will happen next. Will Fuad be able to lift the 65 kilos? “START”. Fuad takes the weight all the way down. The audience sits in excitement, hands folded in front of their faces, some have their mouths open in anticipation. It's so quiet you can hear a pin drop. “LIFT”. And then it happens: Fuad pushes the entire weight all the way up in one jerk. The audience goes berserk, applauds and can hardly hold on any longer. Fuad al Hasani succeeded and takes a bronze medal home with him.



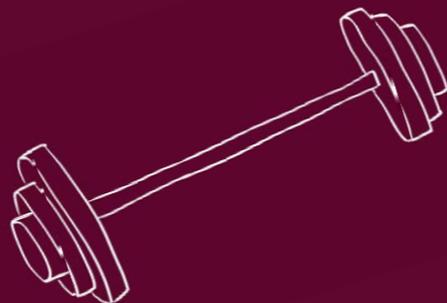
# Zusammenhalt statt Kräftemessen

Freitag, der 23. Juni bei den Special Olympics World Games. Die Besucher:innen des Messegeländes versammeln sich wie eine Traube vor einer ganz bestimmten Halle. Von drinnen hört man schon die Jubelrufe, tosenden Applaus und einen höchst motivierten Moderator, der die Masse in Wallung bringt. Während in vielen anderen Hallen bei den Special Olympics World Games zahlreiche Spielfelder aufgebaut sind und mehrere Nationen nebeneinander gegeneinander antreten, ist in dieser Halle der Athlet oder die Athletin im Fokus. Einer Athletin oder einem Athleten allein gehört hier das gesamte Rampenlicht und wird hier namentlich auf die Bühne gerufen, um sich vor den euphorischen Zuschauer:innen zu beweisen. Hier wird das Kräftemessen wörtlich genommen, denn es geht gerade um das Gewichtheben.

Was in diesen Räumlichkeiten begeistert, ist der große Zusammenhalt, unabhängig davon, welche Nation sich auf der Bühne gerade beweist. Die Athlet:innen stehen meist schon am rechten Bühnenrand und warten sehnsüchtig darauf, wenn der Moderator sagt: „And the bar is loaded for...“. Das ist der Moment, wenn die Augen der Athlet:innen zum Leuchten beginnen, denn jetzt ist ihr Augenblick gekommen. Sie sind an der Reihe und dürfen zeigen, wofür sie so lange trainiert haben. Dass die Special Olympics World Games hier auch im Einzelsport zum Team-Event werden, zeigt genau diese Disziplin. Denn obwohl die Publikumsränge mit Menschen der unterschiedlichsten Nationen besetzt sind, feuert niemand nur die Athlet:innen ihres Landes, an. Nein. Jeder Zuschauende jubelt aus voller Inbrunst für alle Athlet:innen und motiviert sie so zu Bestleistungen.

Beim Gewichtheben muss nicht jeder:r dasselbe Gewicht stemmen, sondern stemmt eben das, was er oder sie schafft. In der Runde, in der auch der U.S.-Amerikaner Joshua Warner teilnimmt, stemmen die Athlet:innen zum Beispiel Gewichte zwischen 30 und über 100 Kilo. Joshua Warner ist in dieser Runde derjenige, der sich am meisten Gewicht auflädt, schon in der ersten Runde hebt er 97,5 Kilo mit Bravour und sein Selbstbewusstsein steigt von Runde zu Runde.

Der Jubel aus den Publikumsrängen motiviert auch ihn ganz besonders. Als es heißt „And the bar is loaded for Joshua Warner from Special Olympics United States“ geht er mutigen Schrittes an den vorderen Rand der Bühne. Er klopft sich selbstbewusst auf die Brust und grüßt seine Fans im Zuschauraum. Dann legt er sich ein letztes Mal unter die Hantelstange. Runde drei und Joshua möchte über 100 Kilo stemmen. Die Menge verstummt. Jetzt muss sich Joshua konzentrieren. „START“, sagt der Schiedsrichter und Joshua nimmt das gesamte Gewicht auf. Als er den Schiedsrichter „LIFT“ rufen hört, geht es los. Joshua gibt sein Bestes, seine Armmuskulatur zittert schon, aber Joshua gibt nicht auf. In einem Ruck reißt er die Stange wieder nach oben, als wäre gar kein Gewicht daran befestigt.



Die gesamte Halle bricht in tosenden Jubel aus, die Zuschauer:innen springen von ihren Sitzen auf und feiern diesen unglaublichen Moment mit Joshua. Hier sieht man, wie Special Olympics den Konkurrenzgedanken ausblendet, denn alle freuen sich miteinander, egal wer letztendlich gewinnt. Und Joshua, der Athlet, der von Runde zu Runde selbstbewusster auf die Bühne trat und mit dem Applaus der Zuschauenden gewachsen ist, hat sich damit sogar den ersten Platz gesichert.



# Cohesion instead of competition

Friday, June 23 at the Special Olympics World Games. The visitors to the exhibition center gather like a bunch of grapes in front of a very specific hall. From inside, you can already hear the cheers, thunderous applause and a highly motivated presenter getting the crowd going. While in many other halls at the Special Olympics World Games, numerous playing fields are set up and several nations compete side by side, in this hall the focus is on the athlete. One athlete alone owns the entire spotlight here and is called on stage by name to prove himself in front of the euphoric spectators. Here, the test of strength is taken literally because it's all about weightlifting.

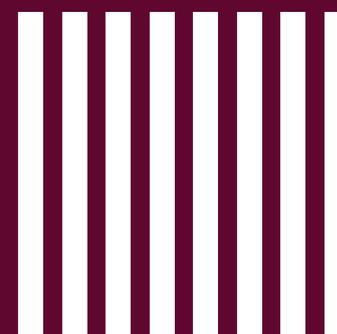
What thrills in these premises is the great cohesion, regardless of which nation is currently proving itself on stage. The athletes are usually already standing at the right edge of the stage, eagerly waiting when the presenter says "And the bar is loaded for..." That's the moment when the athletes' eyes start to light up, because now is their moment. It's their turn and they get to show what they've been training for, for so long. It is precisely this discipline that shows that the Special Olympics World Games are also a team event in individual sports. Although the spectator stands are filled with people from a wide variety of nations, no one is cheering only for the athletes from their country. No. Every spectator cheers with fervor for all the athletes and motivates them to achieve their best performance.

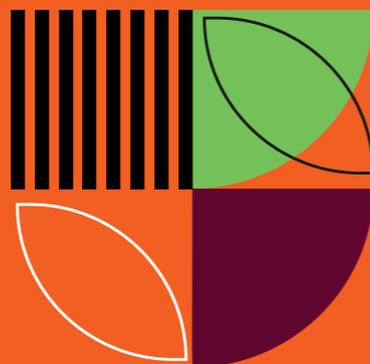
In weightlifting, not everyone has to lift the same weight, but just what he or she can do. In the round, in which the U.S. American Joshua Warner is also participating, the athletes lift weights between 30 and over 100 kilograms, for example. Joshua Warner is the one who loads up the most weight in this round. In the first round already, he lifts 97.5 kilos with flying colors and his self-confidence increases from round to round.

The cheering from the audience also particularly motivates him. When it's time to say "And the bar is loaded for Joshua Warner from Special Olympics United States," he boldly walks to the front of the stage. He pats his chest confidently and greets his fans in the auditorium. Then he puts himself under the barbell for the last time. Round three and Joshua wants to lift over 100 kilos. The crowd falls silent. Now Joshua has to concentrate. "START" says the referee and Joshua picks up all the weight. When he hears the referee call "LIFT", it's on. Joshua gives his best, his arm muscles are already shaking, but Joshua doesn't give up. In one jerk, he pulls the bar back up as if there was no weight attached to it at all.



**The entire hall erupts in thunderous cheers, the spectators jump up from their seats and celebrate this incredible moment with Joshua. Here, you can see how Special Olympics is taking the competitive edge off, as everyone rejoices with each other, no matter who ultimately wins. And Joshua, the athlete who stepped on stage more confidently from round to round and grew with the applause of the audience, even secured first place.**





# Ein Fest der Freude – wie die Athlet:innen alle mit ihrer positiven Art anstecken

Bestes Fußballwetter hielt dieser heiße Donnerstagnachmittag für die Fußballer:innen bei den Special Olympics World Games 2023 in Berlin bereit. 30 Grad und Sonnenschein bildeten den optimalen Rahmen für die Fußballer:innen. Und in dieses malerische Bild fügten sie sich nahtlos ein. Denn mindestens genauso strahlend wie der Himmel waren all die Gesichter, in die man auf dem Maifeld an diesem 22. Juni blickte. Zuschauende, Volunteers, Schiedsrichter:innen und allen voran die Athlet:innen waren einfach nur begeistert von der durchweg positiven und euphorischen Atmosphäre – sei es auf dem Platz oder auf den Rängen.

Besonders hängen bleiben dabei Momente, wie der Ehrentreffer zum 7:1 der Mongolei gegen St. Lucia. Kurz vor Schluss rollt ein Ball durch die Beine des Torhüters und gerade so über die Linie – Tor! Am Ausgang der Partie änderte das Tor selbstverständlich nichts mehr. Aber das ist egal. Dem riesigen Jubel auf dem Platz tat dies keinen Abbruch. Die Symbolträchtigkeit dieses Treffers ist deswegen auch wichtiger, als es ein Sieg je sein könnte. Denn es sind Momente wie dieses 7:1, in denen sich die ganze Freude und Dankbarkeit der Athlet:innen entlädt. Freude und Dankbarkeit, bei diesen World Games dabei zu sein. Freude und Dankbarkeit, als Athlet:innen ernstgenommen zu werden.

Wie viel die Sportler:innen den Zuschauer:innen, Volunteers und Pressevertreter:innen damit zurückgeben, ist spürbar. Denn nicht nur auf dem Platz brach riesiger Jubel aus, auch auf den Rängen wurde der Treffer zum 7:1 frenetisch gefeiert. Man musste sich einfach mit den Spieler:innen freuen, die 40 Minuten lang ihr Herz auf dem Platz ließen, egal wie aussichtslos die sportliche Situation auch schien. Denn das ist, was Sport ausmacht. Alles geben. Miteinander.



# Joyful Party – The Athletes spark up everyone with their positive spirit

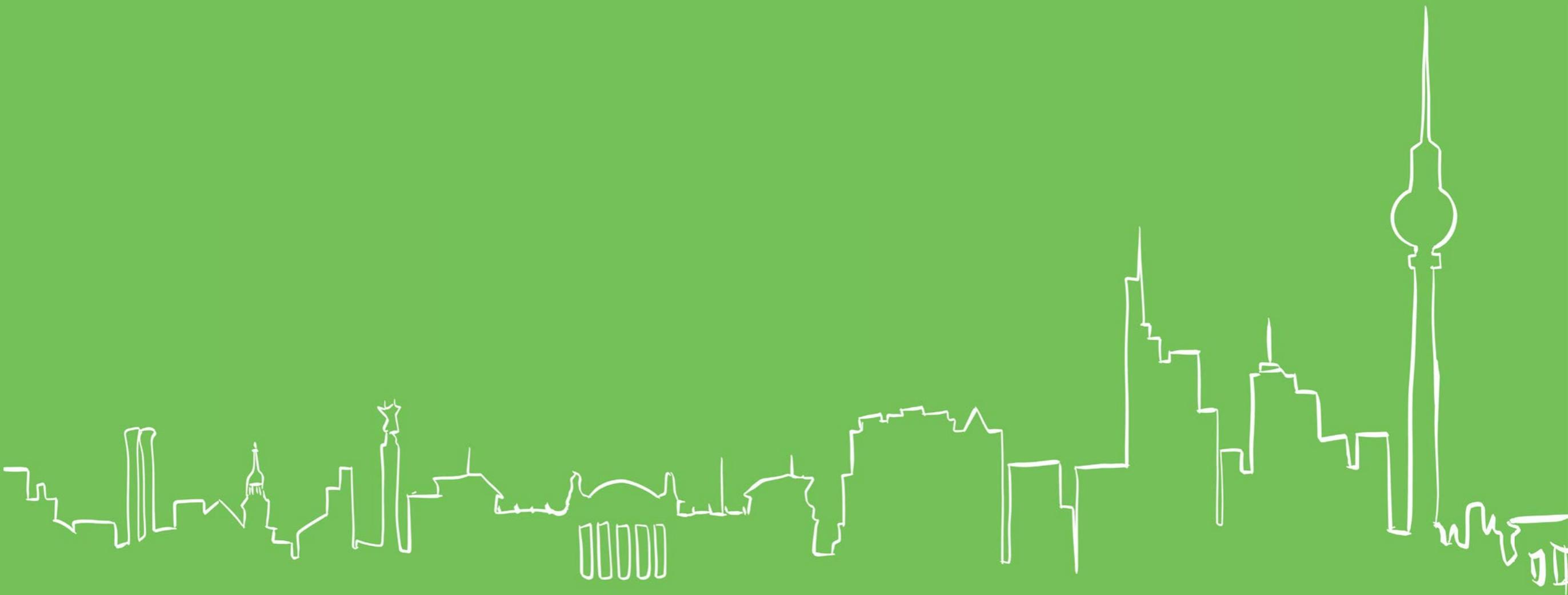
This hot Thursday afternoon at the Special Olympics World Games 2023 in Berlin held possibly the perfect weather for playing soccer. 30 degrees and sunshine set the perfect stage for the athletes. And with all their happy faces, they blended just perfectly into this picture on the Maifeld. Spectators, volunteers, referees and, above all, the athletes were simply thrilled by the positive and enthusiastic atmosphere.

Moments like Mongolia's consolation goal in their 7:1 defeat against St. Lucia are especially memorable. Just shortly before the whistle was blown, a ball went through the goalkeeper's legs and barely over the line – goal! Of course, the goal did not change the outcome of the game. But it doesn't matter. The celebrations on the pitch were as joyful as if Mongolia had just won the World Cup. But the symbolism that this goal and these celebrations represent is much more important than any victory could ever be. Because it is moments like this in which the athletes show all their joy and gratitude. Joy and gratitude for being part of these World Games. Joy and gratitude for being taken seriously as athletes.

You can sense how much the athletes are giving back to the spectators, volunteers and also the media. Because the cheers did not only erupt on the pitch, the goal was also celebrated frenetically in the stands. You just had to rejoice with the players, who left their hearts on the pitch for 40 minutes, despite being down 7:0. Because that is what sports is all about. Giving everything. Together.

# Wegbereiterinnen und Wegbereiter

GAME(S)CHANGERS



# „Lasst eure Mädchen mitspielen.“

Stampfende Füße, Rapmusik in den Pausen und Klatschen, gepaart mit dem Quietschen von Basketballschuhen und dem regelmäßigen Dribbeln des Balles – das ist Basketball. Anja Schmal passt den Ball zu Marco Klein, der ihn an Philipp Schoberth abgibt. Schoberth dreht sich einmal auf der Stelle, und katapultiert den Ball in Richtung Korb. Er fliegt im perfekten Bogen und fällt durch den Ring und das Netz. Wuuusch. Die Zuschauer jubeln begeistert – es steht 10:5 für Deutschland gegen Polen.

Anja Schmal spielt als einzige Frau für die deutsche Basketballmannschaft im Mixed Team, das aus zehn Spieler:innen besteht. Fünf sind aktiv im Spiel und werden regelmäßig ausgewechselt. Bei den Special Olympics World Games 2023 ist der Kader der Division Traditional 2 zugeteilt. Für die 37-Jährigen sind die diesjährigen Spiele eine weitere Gelegenheit nach Berlin zu fahren. Bei den Nationalspielen 2022 hat die Mannschaft bewiesen, dass sie auch in diesem Jahr Favoriten sind. „Ich habe als einziges Mädchen im Team zusammen mit meiner Mannschaft Gold gewonnen“, sagt sie stolz.

Die Athletin trifft sich regelmäßig jeden Freitagnachmittag mit etwa zwanzig anderen Basketballspieler:innen im Offenen Freizeitclub Amberg zum Training. Basketballspielen ist für sie mehr als nur eine Freizeitaktivität. Es hat ihr ermöglicht, wertvolle Freundschaften zu knüpfen, gleichzeitig körperlich fit zu bleiben und die Welt zu sehen. Ein Vorbild, das sie inspiriert, ist die deutsche Damen Nationalmannschaft im Basketball. Anja Schmal ist eine Befürworterin für Geschlechtergleichheit im Wettkampfsport.

Ihr Tipp: „Lasst eure Mädchen mitspielen.“



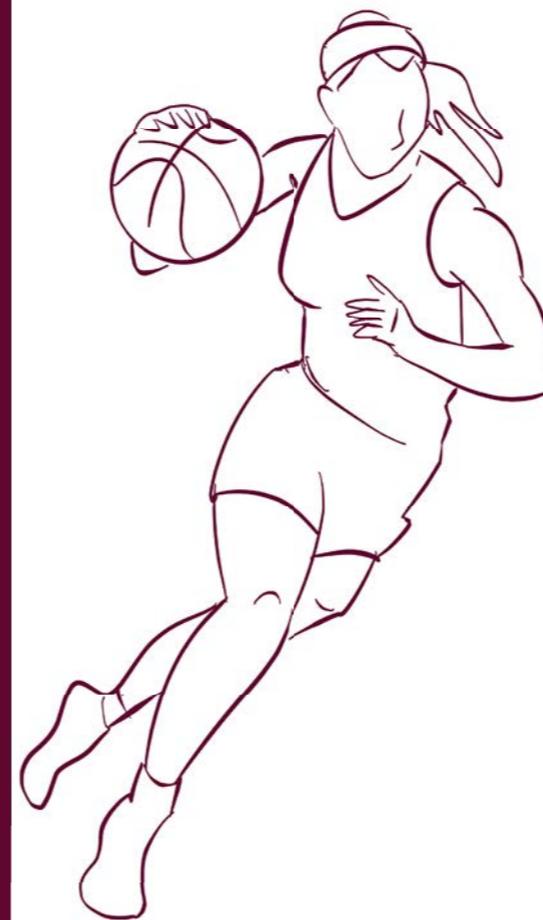
# “Let your girls play.”

Stamping feet, rap music during breaks and clapping, paired with the squeaking of basketball shoes and the regular dribbling of the ball – that’s basketball. Anja Schmal passes the ball to Marco Klein, who throws it to Philipp Schoberth. Schoberth spins once on the spot and catapults the ball towards the basket. It travels in a perfect arc and falls through the hoop and the net. Whoosh. The spectators cheer enthusiastically – the score reads 10:5 for Germany against Poland.

Anja Schmal is the only woman playing for the German basketball team in the mixed team, made up of ten players. Five are active in the game and are regularly exchanged. At the Special Olympics World Games 2023, the squad is assigned to Division Traditional 2. For the 37-year-old, this year’s games are another opportunity to go to Berlin. At the 2022 National Games, the team proved that they are also this year’s favourite. “I won gold with my team as the only girl in the team,” she says proudly.

The athlete regularly meets every Friday afternoon with about twenty other basketball players at the Open Leisure Club in Amberg for training. Playing basketball is more than just a pastime activity for her. It allowed her to make valuable friendships while staying physically fit and seeing the world. One role model that inspires her is the German women’s national basketball team. Anja Schmal is an advocate for gender equality in competitive sports.

Her tip: “Let your girls play.”



# Die Frau, die alles kann

Diese Paarung ist selbst im Fußball etwas ganz Besonderes. Saint Lucia versus Mongolei. Auch hier bei den Special Olympics World Games in Berlin ist diese Paarung alles andere als gewöhnlich. Der kleine Inselstaat in der Karibik ist gerade einmal 617 km<sup>2</sup> groß, während die Mongolei im Vergleich dazu riesig und fast 2.500-mal größer ist. Die Athlet:innen beider Länder sind hochmotiviert, wirken konzentriert, aber auch etwas nervös vor dem anstehenden Match. Es ist bereits das zweite Match des Tages und dieses Mal spielen sie auf einem der Hauptplätze, eingerahmt von überdachten, mit Zuschauer:innen gefüllten Tribünen auf dem Maifeld vor dem Berliner Olympiastadion. TV-Kameras begleiten sie. Ein ungewohntes Szenario für viele Athlet:innen.

Bei bestem Wetter geht es los. Gespielt werden zwei Halbzeiten à 20 Minuten und schnell geraten die Spieler:innen der Mongolei mit 3:0 in Rückstand. Eine alte Fußball-Weisheit sagt, dass ein Spiel erst dann vorbei ist, wenn der oder die Schiedsrichter:in abpfeift. Auch in der zweiten Halbzeit sieht es nicht gut aus für die Mongolei. Wer aber unzählige Stunden und Hunderte Kilometer jede Woche zum Training reist, der gibt nicht so leicht auf. Die Zuschauer:innen auf den Rängen feuern den Underdog frenetisch an. Wie aus dem Nichts fällt der erste Anschlusstreffer und keine zwei Minuten später bereits ein weiterer. Beide Treffer fühlen sich wie ein Sieg an, auch wenn das Match am Ende verloren geht und Saint Lucia souverän gewinnt.

Altantsetseg Baldandorj ist National Director von Special Olympics Mongolia. 2013 war sie im Management eines Bergbauunternehmens beschäftigt und wollte sich eigentlich schon zur Ruhe setzen, als sie einen Anruf einer Freundin erhielt, die Mutter eines Kindes mit geistiger Beeinträchtigung ist und von Special Olympics erfahren hatte. Für Altantsetseg war schnell klar, dass sie ihrer Freundin bei der Gründung eines nationalen Verbandes helfen würde. Die Mongolei ist wie eingangs beschrieben groß, Strecken sind sehr weit und Reisen ist teilweise sehr mühselig. Trainer:innen, Trainingsstätten und weitere Athlet:innen müssen gefunden und organisiert werden. Zehn Jahre gibt es Special Olympics Mongolei jetzt schon und Altantsetseg brachte 69 Athlet:innen nach Berlin. Für die meisten war dies der erste große Wettkampf, das erste Mal, dass die Athlet:innen überhaupt ihre Heimat verlassen haben, die erste Flugreise, das erste Mal länger von den Eltern getrennt, der erste Besuch eines fremden Landes. Auch die erste Erfahrung einer sportlichen Niederlage. Von all diesen emotionalen Berg- und Talfahrten sehen wir nichts. Was wir auf dem Platz sehen, ist sportliche Höchstleistung, unbeschreibliche Freude über die eigene Leistung und der Wille, einfach immer das Beste und nie aufzugeben. Die Kosten für Trainingslager oder für wöchentliches Training aufgrund der weiten Strecken, die es zurückzulegen gilt, verursachen im Jahr fast so hohe Kosten wie die Flugreisen der gesamten Delegation nach Berlin. Für einen so kleinen Verband eine enorme finanzielle Anstrengung, gerade wenn Sponsor:innen sich nicht gerade die Klinke in die Hand geben.

Altantsetseg erzählt, wie sie es schaffte, eine Delegation mit 69 Leuten diese Reise zu ermöglichen. In den vergangenen zehn Jahren waren sie und ihr Team unermüdlich am Sammeln von Geldern, sie sprachen mit Privatpersonen, kleinen und großen Unternehmen. Insbesondere mit vielen, vielen kleinen Unternehmer:innen, die alle bereitwillig im Rahmen ihrer Möglichkeiten halfen. Durch ihr persönliches Engagement und harte langjährige Arbeit konnte sie schließlich auch politische Kontakte, regional wie national aufbauen, brachte das Thema in die Medien und trat selbst in mehreren TV-Formaten auf. Oftmals gab es Momente, in denen es nicht gut aussah, in denen man Rückschläge verkraften musste, in denen man erfahren musste, dass Inklusion noch in den Kinderschuhen in der Mongolei steckt. Aufzugeben kam Altantsetseg jedoch nie in den Sinn. Genauso wenig wie ihren Athlet:innen des Fußballteams.



# Wonder woman - The woman who can do everything

This pairing is something special even in soccer. Saint Lucia versus Mongolia. Here at the Special Olympics World Games in Berlin, too, this pairing is anything but ordinary. The small island nation in the Caribbean is just 617 km<sup>2</sup> in size, while Mongolia is huge in comparison, nearly 2,500 times larger. The athletes of both countries are highly motivated, seem concentrated, but also a bit nervous before the upcoming match. It is already the second match of the day and this time they are playing on one of the main courts, framed by covered stands filled with spectators on the Maifeld in front of the Berlin Olympic Stadium. TV cameras accompany them. An unusual scenario for many athletes.

The game starts with perfect weather. Two halftimes of 20 minutes each are played, and the Mongolian players quickly fall behind 3:0. An old soccer saying says that a game is only over when the referee blows the whistle. Even in the second half, it doesn't look good for Mongolia. But those who travel countless hours and hundreds of kilometers every week to train don't give up so easily. The spectators in the stands cheer the underdog frenetically. As if out of nowhere, the first goal is scored and not even two minutes later another one. Both goals feel like a victory, even if the match is lost in the end and Saint Lucia wins sovereignly.

Altantsetseg Baldandorj is the National Director of Special Olympics Mongolia. In 2013, she was working in management for a mining company and was about to retire when she received a call from a friend, mother of a child with intellectual disabilities and who had heard about Special Olympics. It quickly became clear to Altantsetseg that she would help her friend found a national association. As described at the beginning, Mongolia is large, distances are very long and travel is sometimes very arduous. Coaches, training facilities and other athletes have to be found and organized. Special Olympics Mongolia has existed for 10 years now and Altantsetseg brought 69 athletes to Berlin. For most of them, this was the first big competition, the first time that the athletes left their home country, the first flight, the first time they were separated from their parents for a longer period of time, the first visit to a foreign country. Also, the first experience of a sporting defeat. We see none of these emotional ups and downs. What we see on the pitch is top sporting performance, indescribable joy at one's own achievement and the will to simply always do one's best and never give up. The costs for training camps or for weekly training due to the long distances that have to be covered cause costs per year almost as high as the air travel of the entire delegation to Berlin. For such a small association, this is an enormous financial burden, especially when sponsors are not exactly lining up.



Altantsetseg explains how she managed to make this trip possible for a delegation of 69 people. Over the past 10 years, she and her team have been tirelessly fundraising, talking to individuals, small and large businesses. Especially with many, many small business owners, all of whom willingly helped within their means. Through their personal commitment and hard work over many years, they were eventually able to establish political contacts, both regionally and nationally, brought the issue to the media and appeared in several TV formats themselves. There were often moments when things did not look good, when one had to cope with setbacks, when one had to learn that inclusion is still in its infancy in Mongolia. Giving up, however, never crossed Altantsetseg's mind. Neither did her athletes on the soccer team.





# Großer Sportsmann mit großem Traum

Gerade eben musste sich Deutschland der Auswahl von Südkorea noch mit 2:3 geschlagen geben und alle Finalträume begraben, da richtet Ömer Cümen den Blick schon wieder nach vorne: „Unser Ziel ist es jetzt, die Bronzemedaille zu gewinnen.“ Ömer ist Teil des deutschen Men’s Unified Sports Teams, das bei den Special Olympics World Games 2023 in Berlin im Fußball antritt. Seinem großen Ziel lässt er nach einer kurzen Pause Worte folgen, die größer und wichtiger als alle Erfolge es je sein könnten: „Wir wollen uns aber auch einfach bei unserem Trainer für alles bedanken. Es ist egal, ob wir gewinnen oder verlieren. Unser großes Ziel ist, vor allem Spaß zu haben.“ – Und das ist der Gedanke, der die Special Olympics World Games ausmacht.

Für dieses Verständnis von Sport steht Ömer auch als Athlet, wie es nur wenige andere tun. Bereits seit 2009 spielt er Fußball bei der Behindertensportgemeinschaft Neckarsulm e.V. und hat neben zwei Goldmedaillen bei den Special Olympics Nationalen Spielen in Kiel 2018 und in Berlin 2022 auch eine Bronzemedaille bei den Weltspielen in Abu Dhabi 2019 gewinnen können. Bei den World Games 2023 führt er das deutsche Team außerdem als Kapitän aufs Feld.

Ömers größtes Ziel sind aber nicht Medaillen. Er wünscht sich vor allem, als Fußballer ernstgenommen zu werden und in einer regulären Fußballmannschaft spielen zu dürfen. Dass das sportlich möglich ist, haben die inklusiven Teams von Deutschland und Südkorea bewiesen. Die Partie war sehr temporeich und auch technisch durchaus ansehnlich, was auch für große Begeisterung auf den Zuschauerrängen sorgte. Sportlich brauchen sich Ömer und seine Teamkameraden also mit Sicherheit nicht zu verstecken. Das war auch das Fazit von Friedrich „Fritz“ Quien, Trainer des deutschen Unified Teams. Er wünscht sich, dass auch vermehrt Trainer:innen und Funktionär:innen aus dem regulären Fußball vorbeischauchen würden. Denn auch er sei sich sicher, so sagt er, dass viele seiner Spieler:innen in deren Klubs mitspielen könnten. Aber eins ist ohnehin klar: Was Ömers Sportsgeist angeht, spielt er schon Champions League.



# A big sportsman with a big dream

Germany has just lost 2-3 to South Korea, burying all dreams of reaching the final, but Ömer Cümen is already looking ahead again: “Our goal is to win the bronze medal.”

Ömer is part of the German Men’s Unified Sports Team that is competing in soccer at the Special Olympics World Games 2023 in Berlin. And after a short break, he follows up his big goal with words even bigger and more important than any medal could ever be: “But we also just want to thank our coach for everything. It doesn’t matter if we win or lose. Our main goal is to have fun above all.”. And that’s what the Special Olympics World Games are all about.

Ömer represents this spirit not only as a human being but also as an athlete. He has been playing soccer at the Behindertensportgemeinschaft Neckarsulm e.V. since 2009 and, in addition to two gold medals at the Special Olympics National Games in Kiel in 2018 and in Berlin in 2022, has also won a bronze medal at the World Games in Abu Dhabi in 2019. And at the 2023 World Games he is also captain of the German team.

Ömer’s main goal, however, is not medals. Ömer’s biggest wish is to be treated as a regular soccer player and to be allowed to play in a regular soccer team. The inclusive teams of Germany and South Korea proved that this is possible. The game was dynamic and also technically very impressive. The stands were excited. In terms of sports, Ömer and his teammates have nothing to hide. This is also what Friedrich “Fritz” Quien, the German Unified Team’s coach, concluded. He wishes that more coaches and officials from regular soccer would also drop by. That is because, he says, he is also sure that many of his players could play for their clubs. But one thing is clear anyway: Concerning Ömer’s sportsmanship, he is already playing in the Champions League.

# Cheer it up!

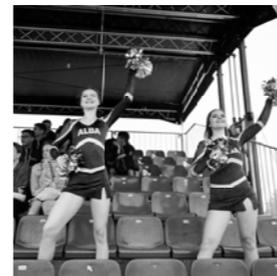


Darian Packard weiß zu begeistern, Leute zu inspirieren und den Funken überspringen zu lassen. Kein Wunder also, dass sie ihre Truppe im Griff hat. Ihre Truppe, das sind die Special Olympics Cheerleaders aus Deutschland, den USA und Asien. Cheerleading ist in Deutschland nicht wirklich verbreitet oder besonders populär. Bei den World Games treten die Athlet:innen in dieser Disziplin gegeneinander an, unterhalten aber auch als Showact das Publikum in der Halbzeitpause beim Fußballturnier der Special Olympics World Games.

Bei sonnigem Berliner Wetter auf dem Maifeld am Olympiastadion heizen die Jungs und Mädchen von Darian Packard der vollen Zuschauerbühne in der Halbzeitpause der Fußballspiele so richtig ein, treiben Stimmung und Temperatur in Richtung Höchstwerte. Eine Berliner Schulklasse auf der Tribüne feiert ganz besonders einen deutschen Teilnehmer, der sogar trotz gebrochenem Arm im Gipsverband seine Teamkamerad:innen nicht im Stich lässt und trotzdem auftritt. Mit dabei ist Lena aus Berlin, die ihre Jungs und Mädchen mit aufs Feld begleitet und ihnen beim Ablauf der Choreografie hilft. Lena erklärt, dass sie gar nicht viel anleiten, sondern einfach nur da sein muss. Die Choreografie sitzt, Musik und Publikum tun ihr Übriges dazu. Die Stimmung könnte nicht besser sein.

Nach ihrem Auftritt blicken wir in strahlende Augen, in breit grinsende Gesichter. Wir sehen Schweißperlen und hören keuchenden Atem. Abkühlung im Schatten wird gesucht, denn der nächste Auftritt ist schon wieder in 20 Minuten vor Anpfiff des nächsten Spieles. Cheerleading erfordert Koordination und Konzentration und fordert den bzw. die ganze:n Athlet:in. Ihre Athlet:innen würden sich auch im Training so richtig auspowern und man müsse sie gelegentlich auch bremsen, berichten Darian und Lena. Sie möchten die Arbeit mit ihren Sportler:innen nicht mehr missen.

Keine Frage: Morgen bei den Finalspielen werden die Special Olympics Cheerleader wieder ihr Bestes geben und durch ihren Auftritt auch die Stimmung der zur Halbzeitpause zurückliegenden Mannschaften aufbessern und sie motivieren, nicht aufzugeben.



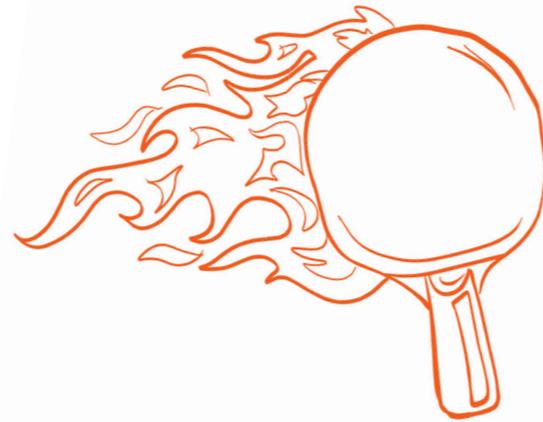
Darian Packard knows how to inspire people and make the spark fly. So, it's no wonder that she has her squad under control. Her squad is the Special Olympics Cheerleaders from Germany, the USA and Asia. Cheerleading is not really widespread or particularly popular in Germany. At the World Games, the athletes compete against each other in this discipline, but they also entertain the audience as a show act during the halftime break at the soccer tournament of the Special Olympics World Games.

In sunny Berlin weather on the Maifeld at the Olympiastadion, the Darian Packard's boys and girls really heat up the crowded spectator stage during the soccer games halftime break, driving the mood and temperature towards record highs. A Berlin school class in the stands celebrated one German participant in particular who, despite a broken arm in a plaster cast, did not abandon his teammates and performed anyway. Lena from Berlin accompanies her boys and girls onto the field and helps them with the choreography. Lena explains that she doesn't have to instruct much at all, she just has to be there. The choreography is perfect, the music and the audience do the rest. The atmosphere couldn't be better.

After her performance, we look into beaming eyes, into broadly grinning faces. We see beads of sweat and hear gasping breaths. Cooling down in the shade is sought, because the next performance is already in 20 minutes before the start of the next game. Cheerleading requires coordination and concentration and demands the whole athlete. Their athletes really go all out in practice and occasionally have to be slowed down, report Darian and Lena. They wouldn't want to miss working with their athletes.

No question: Tomorrow at the finals, the Special Olympics Cheerleaders will once again give their best and, through their performance, will also lift the spirits of the teams trailing at halftime and motivate them not to give up.

# Cheer it up!



# Tischtennis: Mit Sport die Grenzen sprengen

Kraftvoll schmettert Mariam Sylla den Tischtennisball über die Platte. Sie wirkt äußerst konzentriert und fokussiert ihre gesamte Energie auf das Spiel. Die 15-Jährige von der Elfenbeinküste ist bereits zum vierten Mal bei den Special Olympics World Games am Start – in diesem Jahr in der Gruppe der unter 17-Jährigen. Ihr Trainer N'galle Jean Pierre Eyoum beobachtet jede ihrer Bewegungen und gibt ihr in den Spielpausen Tipps. Seit fünf Jahren coacht Jean Pierre Mariam. Ihm gehört der Tischtennisclub, in dem Mariam trainiert. Jean Pierre hat sich zur Aufgabe gemacht, Athleten und Athletinnen mit Behinderung zu unterstützen und man spürt, wie sehr ihm dieses Engagement am Herzen liegt. In Mariam hat er von Anfang an großes sportliches Potenzial erkannt. „Am Anfang war es schwierig“, erzählt er, „aber nach einem Jahr ist der Knoten geplatzt und sie hat sich extrem schnell weiterentwickelt.“

Mariam kommt aus einer kinderreichen Familie. Dies ist vielleicht einer der Gründe, warum ihre geistige Beeinträchtigung in den ersten Lebensjahren nicht aufgefallen ist. Mariam hat Schwierigkeiten, sich Dinge zu merken und hatte es deshalb auch schwer in der Schule. Aber mit viel Disziplin und der Unterstützung durch Jean-Pierre hat sie Lesen und Schreiben gelernt. Das Tischtennisspielen hat ihrem Selbstvertrauen einen enormen Schub gegeben. In der Elfenbeinküste gibt es offiziell 453.000 Menschen mit Behinderung; dies entspricht etwa zwei Prozent der Bevölkerung. „Viele Eltern geben ihre Kinder weg, wenn diese eine Behinderung haben“, sagt Jean-Pierre. Oft sind Vorurteile in der Kultur verankert, sodass Menschen mit Behinderungen Ablehnung erfahren.

Mariam hat in diesem Jahr den Sieg im Einzel für ihre Altersgruppe geholt. Sie hat für die Zukunft große Pläne. Sie möchte nicht nur an den Special Olympics-Wettkämpfen teilnehmen, sondern auch an den regulären Wettkämpfen. Trainer Jean Pierre glaubt fest an sie und sagt, ohne zu zögern: „Sie schafft das“.



# Table tennis: Breaking boundaries with sport

Mariam Sylla powerfully smashes the table tennis ball across the table. She looks extremely concentrated and focuses all her energy on the game. The 15-year-old from the Ivory Coast is competing at the Special Olympics World Games for the fourth time – this year in the under-17 group. Her coach N'galle Jean Pierre Eyoum watches her every move and gives her tips during breaks in the game.

Jean Pierre has been coaching Mariam for five years. He owns the table tennis club where Mariam trains. Jean Pierre has made it his mission to support athletes with disabilities and you can sense how much this commitment is close to his heart. He recognized great athletic potential in Mariam from the very beginning. "We had a tough start", he says, "but after a year we had a breakthrough and she developed enormously fast."

Mariam comes from a family with many children. This is perhaps one of the reasons why her mental disability was not noticed in the first years of her life. Mariam has difficulty remembering things and therefore had a hard time in school. But with a lot of discipline and the support of Jean-Pierre, she learned to read and write. Playing table tennis has given her confidence a huge boost.

There are officially 453,000 people with disabilities in Côte d'Ivoire; that's about two percent of the population. "Many parents give their children away when they have a disability", says Jean-Pierre. Prejudice is often embedded in the culture, so people with disabilities experience rejection.

Mariam won the singles for her age group this year. She has big plans for the future. She wants to participate not only in the Special Olympics competitions, but also in regular competitions. Coach Jean Pierre believes strongly in her and says without hesitation, "She can do it."



# Ein faires Spiel

Zwei Wege führen von Palau, dem Inselstaat im pazifischen Ozean, ans andere Ende der Welt, nach Berlin: Über Amerika oder Asien. Das Special Olympics Team Palau hat beide Routen gewählt, um bei den Special Olympics World Games in Berlin teilzunehmen. Zwei Tage lange waren sie unterwegs. Zwei Wochen werden sie hier sein. Zwei Athlet:innen treten für Palau an: Hamilton und Wakako geben alles für eine Medaille im Tischtennis, um sie ans andere Ende der Welt nach Hause zu bringen. Begleitet werden sie von ihren Coaches, von Doc Tzun, von ihrer Head of Delegation Steph und von Pat, die sie als Volunteer aus UK unterstützt. Tzun, ein sympathischer Teil des Teams, der sich um die Gesundheit seiner Athlet:innen kümmert, dem es hier in Deutschland vor allem das Schnitzel angetan hat. Pat, die ihre freie Zeit als Rentnerin nutzt, um als Volunteer dem palauischen Team mit ihrer Hilfe und Expertise als erfahrene Sportveteranin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Für Wakako, die mit „Koko“ angefeuert wird, sind die Special Olympics World Games ein Augenöffner: In ihrer Heimat trauen die anderen Spieler:innen ohne Behinderung ihr nicht so viel zu, sie spielen aus Mitleid zu nett mit ihr – auch wenn sie viel mehr kann. Hier bei den Special Olympics World Games spielen alle fair und

geben alles, was sie können. Und genau das nimmt sie als den wahren Geist der World Games nach Hause. Natürlich geht es auch darum, gegen andere anzutreten und vor allem Spaß zu haben, aber die Fairness von allen Spieler:innen steht an erster Stelle.

Koko spielt für Palau Tischtennis bei den Special Olympics, aber sie interessiert sich in ihrer Heimat mehr für Volleyball – allerdings gibt es bei den 20.000 Einwohnenden in Palau noch nicht genug Athlet:innen, die für die World Games antreten und somit Teamsportarten zustande kommen. Steph ist Head of Delegation und setzt sich im Inselstaat dafür ein, Bewusstsein für das 2018 ins Leben gerufene Programm für Sportler:innen mit geistiger Behinderung zu schaffen. Bisher herrschen noch Vorurteile und Tabus in den Köpfen der palauischen Familien, ihre Kinder mit Behinderung sportlichen Aktivitäten „zuzumuten“. Dass Steph damit langsam aber sicher erfolgreich ist, zeigt sich bei den Special Olympics World Games: Sie war bereits 2019 mit Leichtathletik-Athlet:innen in Abu Dhabi, jetzt mit Tischtennis in Berlin. Bisher setzt sie auf Individualsport, wie Hamilton und Koko im Tischtennis – vielleicht kann Koko aber bei den nächsten Spielen schon im Volleyballteam mitspielen.

# Fair Play

Two ways lead from Palau, the island state in the Pacific Ocean, to the other end of the world, to Berlin: Via America or Asia. The Special Olympics Team Palau chose both routes to participate in the Special Olympics World Games in Berlin. For two days they were on the road. Two weeks they will be here. Two athletes are competing for Palau: Hamilton and Wakako are giving their all for a medal in table tennis to take it home to the other side of the world. They are accompanied by their coaches, by Doc Tzun, by their Head of Delegation Steph and by Pat, who supports them as a volunteer from the UK. Tzun, a sympathetic part of the team, who cares about the health of his athletes, who is especially fond of the Schnitzel here in Germany. Pat, who uses her free time as a pensioner to support the Palauan team as a volunteer with her help and expertise as an experienced sports veteran.

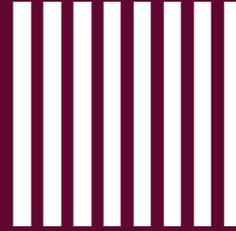
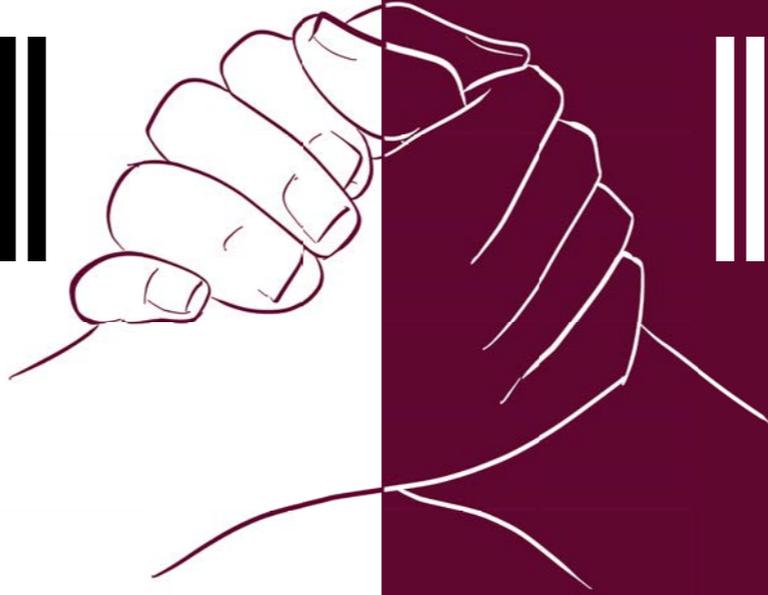
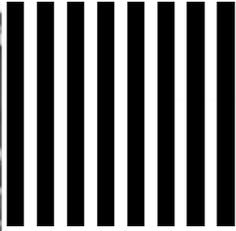
For Wakako, who is cheered on as “Koko,” the Special Olympics World Games are an eye-opener: in her home country, the other players without disabilities go too easy on her – even though she can do much more. Here at the Special Olympics World Games, everyone plays fair and gives it their all. And that’s what she takes home as the true spirit of the World Games.

Of course, it’s also about competing against others and, most importantly, having fun, but fairness from all players comes first.

Koko plays table tennis for Palau at the SO, but she is more interested in volleyball in her home country – however, with a population of 20,000 in Palau, there are not yet enough athletes competing for Special Olympics World Games to make team sports happen. Steph is Head of Delegation and is working in the island nation to create awareness for the program for female athletes with intellectual disabilities, which was launched in 2018. Until now, prejudices and taboos still prevail in the minds of Palauan families about exposing their children with disabilities to sports activities. That Steph is slowly but surely succeeding with this is evident at the Special Olympics World Games: She already was at the Special Olympics World Games in Abu Dhabi in 2019 with an athletics team, and is now attending in Berlin with a table tennis team. For now, she focuses on individual sports, like Hamilton and Koko do in table tennis, but maybe Koko can already play in the volleyball team at the next Special Olympics World Games.



# Immer wieder dabei – ganz gleich in welcher Rolle



Tobias Reinecke ist Mitglied der Sportfreunde Harteck München, demselben Verein, der allein im Judo bei den diesjährigen Special Olympics World Games mehrmals Gold geholt hat. Auch wenn er in vergangenen Jahren selbst als Teilnehmer dabei war, dieses Jahr ist Tobias als Hilfsbetreuer hier, um seine Teamkolleg:innen tatkräftig zu unterstützen. Mit dem Verein zu reisen und an Turnieren teilzunehmen bereitet dem Judoka viel Freude. Er beschreibt begeistert, wie er bei Wettkämpfen Freundschaften und Verbindungen mit Kontrahent:innen schließen kann und diese bei weiteren Turnieren immer wieder trifft. So entsteht ein ganzes Netzwerk an Athleten und Athletinnen, das sich untereinander kennt und trotz allem Wettkampf und Konkurrenzdenken durch ein hauptsächlich freundschaftliches Band verbunden ist.

Ein Highlight seiner Sportlerlaufbahn war das gewonnene Turnier in Regensburg, berichtet Tobias – stolz erinnert er sich an seinen ersten Platz. Seit nunmehr 18 Jahren, also seit 2005, macht der junge Erwachsene Judo und ist auch schon seit einiger Zeit im Verein aktiv. Die Begeisterung für seinen Sport ist mitreißend. Tobias erzählt von dem unglaublichen Spaß, den er an dem Sport und an den Wettkämpfen hat. Er ist sich sicher: Er will auf jeden Fall damit weitermachen.

Die Special Olympics World Games sind für Tobias eine emotionale Zeit, aber rein im positiven Sinne. Die Wettkämpfe sind Spannung pur für ihn, ob als Zuschauer oder als Teilnehmer. Er feuert seine Vereinskolleg:innen an, sieht alte Freund:innen und Kontrahent:innen wieder und hat eine tolle Zeit, egal in welcher Rolle.

Tobias Reinecke is a member of Sportfreunde Harteck Munich, the same club that won several gold medals in judo alone at this year's Special Olympics World Games. Although he himself has been an athlete in recent years, this year Tobias is here as an assistant to one of his club's coaches and actively supports his teammates. Traveling with the club and participating in tournaments is a lot of fun for the judoka. He enthusiastically describes how he is able to make friends and connections with opponents at competitions and continues to meet them at other tournaments. This creates a whole network of athletes who know each other and are mainly connected by a bond of friendship despite all the competitiveness.

A highlight of his athletic career was the tournament he won in Regensburg, says Tobias – proudly remembering taking first place. The young adult has been doing judo for 18 years now, since 2005, and has also been active in the club for some time. The enthusiasm for his sport is infectious. Tobias talks about the incredible fun he has with the sport itself as well as the competitions. He is sure: He definitely wants to continue with it.

The Special Olympics World Games are an emotional time for Tobias, but purely in a positive sense. The competitions are pure excitement for him, whether as a spectator or as a participant. He cheers on his teammates and sees old friends and opponents again and has a great, no matter in which role.

# Attending again and again – no matter the role

# Früh übt sich

IT'S NEVER TOO  
EARLY TO START





# Young Athletes – Ein Sommercamp für alle

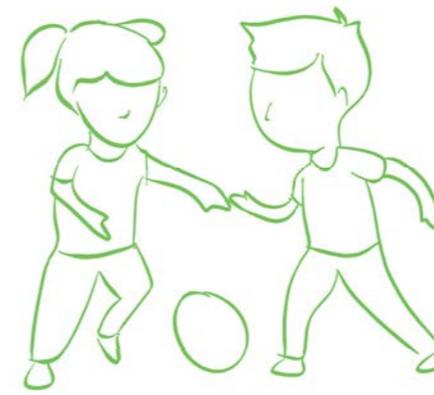
Umringt von einer Schar aufgeregter Kinder in Halle 8.2 steht Birgit, eine engagierte Pädagogin und Lehrkraft, wie eine Birke im Sommergewitter. Trotz des ständigen fröhlichen Durcheinanders behält sie ihre vier Schützlinge des Tages fest im Blick, was angesichts des niemals endenden Trubels eine wahre Herausforderung darstellt. Normalerweise ist Birgit für Klassen mit bis zu 28 Grundschüler:innen zuständig, doch für den Besuch der Special Olympics World Games 2023 wurden alle Kolleg:innen mobilisiert. Jede pädagogische Fachkraft übernimmt die Verantwortung für vier Kinder aus den Klassenstufen eins bis vier der Wald-Grundschule Berlin in Charlottenburg. „Wir sind heute zu Fuß hergelaufen“, erklärt die Lehrerin mit einem Strahlen im Gesicht. „Mir persönlich ist der Spaß an der Bewegung für die Kinder besonders wichtig.“

Birgit ist für die Integrationsklasse der Wald-Grundschule verantwortlich und betreut sechzehn Kinder aus den verschiedensten Nationen, darunter Afghanistan, Indien, Ukraine, Syrien und auch Osteuropa. Viele der Kinder sprechen kaum Deutsch und stehen allein deswegen vor vielen Herausforderungen im Alltag und im Schulleben.

Birgit setzt sich tagtäglich mit aller Kraft dafür ein, Lücken zu schließen und den Kindern ein sicheres Lernumfeld zu bieten.

Dabei vermittelt sie jeder und jedem Einzelnen eine bedeutungsvolle Botschaft: „Unsere Unterschiede machen uns aus, sie sind normal und wertvoll. Jede:r Einzelne spielt eine wichtige Rolle in unserer Gemeinschaft. Jede:r Einzelne zählt!“ Um dies besonders zu veranschaulichen, macht die Pädagogin mit ihrer Klasse des Öfteren eine Stuhlkreis. Wenn dann jemand fehlt, weil er oder sie an diesem Tag nicht in die Schule gekommen ist, wird der überflüssige Stuhl entfernt. Eine Lücke entsteht und alle erinnern sich daran, dass hier normalerweise ein kleiner Mensch sitzt, der einfach dazugehört.

Birgit und ihre vier Jungs verabschieden sich und ziehen weiter. Für sie war es ein Tag voller Glücksmomente und Erfolge. Sie haben gemeinsam gespielt, Hindernisse überwunden, Schiffchen gefahren und sind im Vierer-Team auf Biathlon-Holzski gefahren. Für die jungen Sportler:innen war der Besuch bei den Special Olympics World Games 2023 wie ein Tag im Sommercamp.



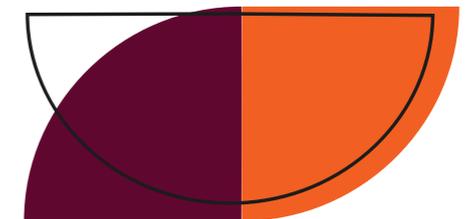
# Young Athletes – Summer camp for everyone

Surrounded by a crowd of excited children in Hall 8.2, Birgit, a devoted educator and teacher, stands like a birch tree in a summer thunderstorm. Despite the constant cheerful hubbub, she keeps a steady eye on her four fosterlings of the day, which is a real challenge considering the never-ending hustle and bustle. Normally Birgit is responsible for classes with up to 28 primary school pupils, but for the visit of the Special Olympics World Games 2023 all colleagues were mobilized. Each educational specialist takes responsibility for four children from grades 1 to 4 at the Wald-Grundschule Berlin in Charlottenburg. “We walked here today,” the teacher explains with a smile on her face. “In my opinion, a positive attitude towards movement is particularly important for the children.”

Birgit is responsible for the integration class at the Wald-Grundschule and is caring for sixteen children from various nations, including Afghanistan, India, Ukraine, Syria and Eastern Europe. Many of the children barely speak German and for this reason alone face many challenges in everyday life and school life. Each and every day, Birgit commits all her energy to closing gaps and providing the children with a safe learning environment.

In doing so, she conveys a meaningful message to each individual: “Our differences define us, they are normal and valuable. Every individual plays an important role in our community. Every individual counts!” To illustrate this, the teacher frequently forms a morning circle with her class. If someone is missing because they did not come to school that day, the empty chair is removed. A gap opens up and everyone remembers that the chair is usually occupied by a little person who simply belongs with all their special qualities.

Birgit and her four boys say goodbye and move on. For them it was a day full of blissful moments and successes. They played together, overcame obstacles, sailed boats and raced in a four-man team on biathlon wooden skis. For the young athletes, the visit to the Special Olympics World Games 2023 was like a day at summer camp.



# Young Athletes – vom Hexenritt zum Hockeyspielen



Auf dem Messegelände laufen Kinder begeistert und lachend von einer Spielstation zur nächsten. Circa 600 Kinder im Alter zwischen zwei und sieben Jahren erproben ihre sportlichen Fähigkeiten bei den Special Olympics Young Athletes, einem Sport- und Spielprogramm für Kinder mit und ohne geistige Behinderung. Hier geht es darum, Freude an der Bewegung gemeinsam zu erleben.

„Am besten hat mir der Hexenritt gefallen“, sagt Elian, der heute mit seiner vierten Klasse der Wald-Grundschule in Charlottenburg auf das Messegelände gekommen ist. Vormittags machen viele Klassen aus Berliner Grundschulen einen Ausflug zu den Special Olympics World Games, am Nachmittag kommen dann auch viele Familien aus der Community, um hier Spaß zu haben.

Die Lehrer und Lehrerinnen haben Mühe, die begeisterten Kinder zu bändigen und ihre Aktivität in geordnete Bahnen zu lenken. Die 16 Spiel- und Sportstationen greifen thematisch Bekanntes aus den 16 deutschen Bundesländern auf. So können die Kinder an der Station für Sachsen-Anhalt auf einem Hexenbesen einen Hindernis-Parcours bewältigen – eine Anspielung auf die Walpurgisnacht, in der die Hexen auf dem Brocken im Harz ihr Unwesen treiben. Am Stand von Bremen müssen die Kinder anhand von Tonbandaufnahmen Tierstimmen erraten. Dabei macht es besonders Spaß, die Tierstimmen selbst nachzuahmen. Am Stand vom niedersächsischen Pferdesport können die Kinder auf einem Holzpferd sitzend ihre motorischen Fähigkeiten

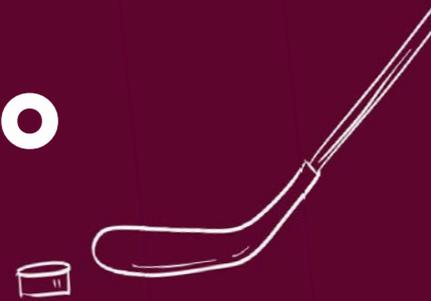
trainieren und unter der Anleitung der Betreuer sowie Betreuerinnen gymnastische Übungen machen. Heiß her geht es beim Hamburger Floorball, wo auf dem Feld jeweils drei Kinder gegeneinander antreten.

„Hier bei den Young Athletes erleben die Kinder Freude an der Bewegung ohne Leistungsdruck“, erzählt eine betreuende Lehrerin. „Sie bekommen ein Gefühl für körperliche Grenzen – bei sich selbst und bei anderen.“ Es ist nicht leicht, ein kurzes Gespräch mit ihr zu führen, denn schon rennen ihre Schützlinge weiter zur nächsten Spielstation.

Bei der mit Musik und Tanz untermalten Siegerehrung wird deutlich, wie Inklusion in ihrer besten Form gelebt werden kann. Alle stehen gemeinsam auf der Bühne, klatschen und tanzen, und freuen sich über ihren gemeinsamen sportlichen Erfolg.



# Young Athletes – from witch ride to playing Hockey



Young Athletes- from witch ride to playing hockey On the exhibition grounds, children run enthusiastically and full of laughter from one play station to the next. Around 600 children, between the ages of two and seven, test their athletic skills at the Special Olympics Young Athletes, a sports and games program for children with and without intellectual disabilities. Here, the focus is on experiencing the joy of movement together.

“I liked the witches’ ride the best,” says Elian, who came to the fairgrounds today with his fourth-grade class from Wald-Elementary School in Charlottenburg. In the morning, many classes from Berlin’s elementary schools make a trip to the Special Olympics World Games, and in the afternoon, many families from the community also come to have fun here.

The teachers have a hard time keeping the enthusiastic children under control and directing their activity in an orderly manner. The 16 play and sports stations pick up on familiar themes from the 16 German states. At the Saxony-Anhalt station, for example, the children can master an obstacle course on a witches’ broom – an allusion to Walpurgis Night, when witches were up to mischief on the Brocken in the Harz mountains. At the Bremen stand, children have to guess animal voices from tape recordings. It’s especially fun to imitate the animal voices themselves. At the Niedersachsen equestrian stand, the children can train their motor skills while sitting on a wooden horse and do gymnastic exercises under the attendants’ guidance. Things get hot at the Hamburger Floorball field, where three children at

a time compete against each other.

“Here at Young Athletes, the kids experience the joy of movement without the pressure to perform,” says a supervising teacher. “They get a sense of physical limits – within themselves and in others.” It’s not easy to have a brief conversation with her, because her protégés are already running on to the next play station.

During the award ceremony, which is accompanied by music and dance, it becomes clear how inclusion can be lived in its best form. Everyone stands together on the stage, clapping and dancing, and rejoicing in their shared sporting success.



# Danksagung

## ACKNOWLEDGEMENTS

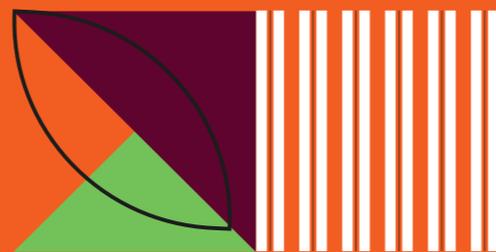
Dieses Projekt hätte ohne die tatkräftige Unterstützung und die unermüdliche Arbeit einiger besonderer Menschen nicht zustande kommen können.

Unser besonderer Dank gilt Scott Pansky, der maßgeblich an der Anbahnung und Umsetzung unserer Partnerschaft mit Special Olympics beteiligt war. Seine Begeisterung und sein Engagement haben den Grundstein für dieses Projekt gelegt. Ein herzliches Dankeschön geht auch an Christy Weir von Special Olympics, die uns während des gesamten Prozesses mit großem Vertrauen begegnet ist und die uns in allen Phasen des Projekts großartig unterstützt hat. Ihre Expertise und Leidenschaft für die Sache haben uns inspiriert und angetrieben. Tausend Dank auch an Miryam Abraham aus unserem Team, die durch die hervorragende Koordination der Aktivitäten unseres Münchner Teams und die strategische Weichenstellung zusammen mit dem globalen Allison-Team den Rahmen für unser Engagement geschaffen hat. Ihr Organisationstalent und ihre internationale Handlungskompetenz haben dieses Projekt zu dem gemacht, worauf wir heute so stolz sind. Nicht zu vergessen ist zudem Lara Niemann, die mit ihrer kreativen und einfallreichen grafischen Gestaltung dieses Buches unser Engagement wunderbar zusammengefasst hat. Ihr kreatives Talent beleuchtet Allison's Partnerschaft mit Special Olympics noch einmal auf ganz besondere Weise.

Danken möchten wir auch allen Athletinnen und Athleten, Trainer:innen, Familien und Freiwilligen von Special Olympics, die täglich für eine inklusive und respektvolle Welt kämpfen. Ihre Geschichten und Erfahrungen haben uns inspiriert und bewegt. Schließlich gebührt unserem Münchner Allison-Team noch ein großes Dankeschön für Eure Begeisterung für dieses Projekt. Euer Einsatz und Eure Hingabe haben alles erst möglich gemacht.

Wir hoffen, dass dieses Projekt dazu beiträgt, die Botschaft und die Bedeutung der Special Olympics World Games 2023 weiterzutragen und Menschen auf der ganzen Welt zu inspirieren, den Wert des Miteinanders zu unterstützen.

Heike Schubert



# Danksagung

## ACKNOWLEDGEMENTS

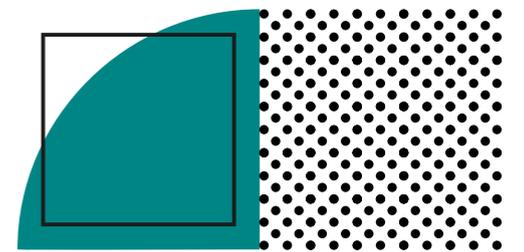
This project could not have come to fruition without the strong support and tireless work of some noteworthy people.

Our special thanks go to Scott Pansky, who was instrumental in initiating and implementing our partnership with Special Olympics. His enthusiasm and commitment laid the foundation for this project. A heartfelt thank you also goes to Christy Weir of Special Olympics, who showed great confidence in us throughout the process and provided great support at all stages of the project. Her expertise and passion for the cause inspired and motivated us. A big, big thank you also goes out to Miryam Abraham from our team, who created the framework for our engagement by excellently coordinating the activities of our Munich team and setting the strategic course together with the global Allison team. Her organizational talent and international competence have made this project into what we are so proud of today. In addition, we must not forget Lara Niemann, whose creative and imaginative graphic design of this book has beautifully summarized our commitment. Her creative talent allows us to shine a light on Allison's partnership with Special Olympics in a remarkable way.

We would also like to thank all the Special Olympics athletes, coaches, families, and volunteers who are fighting every day for an inclusive and respectful world. Their stories and experiences have inspired and moved us. Finally, our Munich Allison team deserves a big thank you for their enthusiasm for this project. Your dedication and commitment made all this possible.

We hope this project will help carry the message and meaning of the Special Olympics World Games 2023 and inspire people around the world to support the value of togetherness.

Heike Schubert



# Impressum

HEIKE SCHUBERT

[kontakt@allisonworldwide.com](mailto:kontakt@allisonworldwide.com)

+49 (0)172 375 0605

St.Martin-Str. 102

81669 München

Das Münchener Büro von Allison wird betrieben von der Allison Kommunikation GmbH, St.-Martin-Str. 102, 81669 München, Registered No. HRB 275274 Amtsgericht München, vertreten durch die Geschäftsführer Scott Allison, Andrew Hardie-Brown, Frank Lanuto, Vincenzo Di Maggio, Sandy Roberts.

The Munich office of Allison is operated by Allison Kommunikation GmbH, St.-Martin-Str. 102, 81669 München, Germany, Registered No. HRB 275274 Amtsgericht München – Berlin, represented by Company Officers Scott Allison, Andrew Hardie-Brown, Frank Lanuto, Vincenzo Di Maggio and Sandy Roberts.W

